

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptgeschäftsstelle: Dresden, Hauptstr. 10, 1. Stock. Telefon: 1111. (Abendausgabe: Hauptstr. 10, 1. Stock. Telefon: 1111.)

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-2, J. Marienstraße 38/32. Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckrechte vorbehalten. Nachdruck ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers ausdrücklich untersagt. (Zur Vermeidung von Missverständnissen sei hiermit erklärt, dass die in diesem Blatt enthaltenen Nachrichten nicht als amtliche Mitteilungen zu betrachten sind.)

Kritischer Tag für Regierung Chautemps

Energische Warnung an die Burgfriedensstörer

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Paris, 13. Januar.

Die erste Arbeitssitzung der französischen Kammer im neuen Jahre fand in einer Atmosphäre größter Nervosität statt. Dies um so mehr, als das Absinken der französischen Währung und die Flucht aus dem Franken auf dem Londoner Devisenmarkt weiterhin angehalten hat. Ministerpräsident Chautemps gab in einer Ansprache in der Kammer den Radikalfreien gegenüber unmissverständlich zu verstehen, daß Burgfriedensstörer das Gesetz mit aller Schärfe treffen werde. Beim Abschluß seiner Rede stellte Chautemps die Vertrauensfrage.

Die Volkswirtschaftler, die betreffend ihrer Haltung gegenüber der Regierung lange Zeit zögerten, werden, wie man glaubt, diesmal nicht einheitslich für die Regierung stimmen. Die Radikalfreien haben zwar der Regierung eine Vertrauensabstimmung dargebracht, man rechnet jedoch damit, daß die Kommunisten aus der Reihe zu tanzen werden. Da Chautemps jedoch ausdrücklich die völlige Arbeit über die Haltung der Kammer und der Parteien der gegenwärtigen Regierungsmehrheit gelodert hat, würde auch eine Einstimmigkeit der Kommunisten sehr wahrscheinlich bewirken, daß die latente Krise innerhalb der Volkfront offen zum Durchbruch kommt. Damit wäre eine Regierungskrise für Frankreich und ein wahrscheinlicher Rücktritt der Regierung Chautemps unumgänglich.

Außerdem verlautet, daß die Gruppen der Mitte um den ehemaligen Ministerpräsidenten Briand, die übrigens eine sehr pessimistische Beurteilung an die Öffentlichkeit gegeben hat, in der er die Alternativen stellt: „Diktatur oder Spaltung innerhalb der Volkfront“, zusammen mit den Linksparteien für die Regierung stimmen werden.

Die Lage des Devisenmarktes

Zu Beginn der Kammer Sitzung wurde zunächst der kommunalistische Vizepräsident Duclos wiedergewählt. Dann erteilte nach kurzen ermahnen Worten der Kammerpräsident Ferry I. dem Ministerpräsidenten Chautemps das Wort zu seiner Erklärung. Chautemps wies zunächst darauf hin, daß die Finanzlage noch vor zwölf Tagen zu besorgniserregend gewesen sei. Vor einigen Tagen habe sich jedoch eine Erregung ereignet, die ernste Rückschlüsse auf den Devisenmarkt gehabt habe, obwohl ein solcher Alarm durch die Finanzlage an sich nicht gerechtfertigt gewesen wäre. Diese Erregung sei ausgedeutet worden. Auf den Pariser Börsebericht vom 20. Dezember anknüpfend, verwarf er die Ministerpräsidenten gegen den ihn besonders verletzenden Vorwurf, er habe damals nur den starken Mann gespielt, tatsächlich aber sei er gegenüber den Forderungen der Beamten und öffentlichen Angestellten umgefallen. Die Bemerkung, er lasse nicht zu, daß die Beamten sich gegen den Staat auflehnten, brachte dem Ministerpräsidenten Beifall von rechts ein.

„Das Gesehbuch des Bürgerfriedens“

Einblicklich des Konfliktes bei den Goodrich-Werken nahm der Ministerpräsident für sich das Wort in Anknüpfung, ohne die Intentionen eine Regelung herbeizuführen zu haben, die seinen humanen Gefühlen entspreche. Die Häufigkeit der Tarifstreiks deutet auf die Notwendigkeit hin, einen unbedingten Limitand abzustimmen, nicht aber mit Staatsgewalt einzuschreiten. Es werde das Verdienst dieser Legislaturperiode sein, als neue Gesetzgebungsdarstellung das Gesehbuch des Bürgerfriedens zu verabschieden. Die Massen, denen dieses Gesetz die Sicherheit in der Arbeit bringen werde, müßten dementsprechend auch ihre Pflicht gegenüber der Nation erfüllen. Jeder müsse darauf verzichten, die Lebensverhältnisse auszuweiten.

Wenn gewisse Männer den Bürgerfrieden wollten, so werde das Gesetz mit aller Schärfe angewendet werden. Er wolle keineswegs auf die Männer schimpfen, die kirchlich von der Polizei verhaftet worden seien. Wegen dieses Satz erhoben die kommunistischen Abgeordneten lärmenden Einspruch.

Hellung von moralischer Krankheit

Ministerpräsident Chautemps fuhr dann fort: „Wenn ich auf diese Verhältnisse nicht schimpfe, so deshalb, weil die Justizbehörden sie schon in ihrer Hand haben. Die französische öffentliche Meinung muß von ihrer moralischen Krankheit und von ihrem mangelnden Selbstbewußtsein geheilt werden. Das ganze Volk muß wieder Selbstvertrauen schöpfen und nach der Verwirklichung des Arbeitsfriedens gemeinsame Anstrengungen entfalten.“ In finanzpolitischer Hinsicht müsse man das frühere Verprechen des ausbleibenden Staatshaushaltes erneuern. Er befragte, das Abwärtstrende der Währungsfrage der Kontrolle könnten. Er rief die Anhänger der Währungsreform auf, denn die Währungsreform bringe auch keine Verbesserung. Jeder könne der Regierung dadurch helfen, daß er es unterlasse, ihr alle Tage Anknüpfel zwischen die Beine zu werfen. Die Regierung könne nicht arbeiten, wenn sie ständig und auf allen Gebieten von der Mehrheit, der sie ihre Existenz verbante, kritisiert werde. Er bleibe der Mehrheit treu, verlange aber auch von dieser Mehrheit die Treue. Er stelle vor dem Lande die Vertrauensfrage.

Die Vertrauensabstimmung erfolgte erst spät nach Mitternacht.

Die Kammer ist um 23 Uhr wieder zusammengetreten. Ministerpräsident Chautemps ist zuvor vor dem Vorkaufsrecht der Kammer erschienen, da die Sozialdemokraten und die Kommunisten, bei denen Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Währungsreform herrschten, um genauere Erläuterungen der Maßnahmen ersucht hatten, die der Ministerpräsident zum Schutze der Frankenswährung erarbeiten will.

Weitere Meldungen Seite 2

Entscheidungsvolle Parlamentswahlen in Nordirland

„Eine einzige Republik unter Einfluß von Ulster die bedeutendste Frage für die Balera“

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. Januar.

Im Zusammenhang mit der Bekanntgabe einer irisch-englischen Konferenz, die am kommenden Montag zur Vereinerung der englisch-irischen Fragen (mit Ausnahme der der jüngsten Verfassungsänderung Irlands und der des englisch-irischen Austauschabkommens für Kohle und Weizen) in Downing Street in den Katakomben Chamberlains beginnen wird, erfolgte die Ankündigung, daß die allgemeinen Parlamentswahlen in Nordirland, dem noch zu England gehörenden Teil der irischen Insel, nicht wie zuerst erwartet, im Mai, sondern bereits am 9. Februar stattfinden werden. Wie der Ministerpräsident für Nordirland erklärt, werden die Wahlen im besonderen einen Volksentscheid darüber darstellen, ob Ulster sich mit Dublin vereinen und verbunden oder aber, wie bisher, selbständig in enger Verbindung mit Großbritannien bleiben will.

Die Kommentare der Dubliner Zeitungen zu der irisch-englischen Konferenz unterstreichen, daß eine „einzige Republik Irland“ unter Einfluß von Ulster für die Balera die bedeutendste Frage wäre. Immerhin wird gleichzeitig angedeutet, daß man auch bei einer weiteren Aufhebung dieses wichtigen Problems durch England in den Finanz- und Wirtschaftsfragen und in der Frage der Verteilung Irlands an den britischen Wählern durchaus zu einem Aktor mit London gelangen könnte.

Das Foreign Office war allem ist, wie die Londoner Zeitungen unterstreichen, daran interessiert, daß eine Neuordnung der irischen Landesverwaltung im

Sinne der Dispositionen der englischen Marine alsbald erfolgen muß und daß dabei im besonderen eine neue Verkräftigung des englisch-irischen Vertrages von 1922 erfolgen müßte, monoch englischen Kriegsschiffen die Benutzung westlicher Häfen gestattet ist. In diesem Zusammenhang schreibt „Daily Telegraph“, Irland würde in erster Linie die Aufgabe haben, Englands Land, See- und Luftverwehren als Stützpunkt zu dienen, und müsse sich zugleich verpflichten, keinem Gegner Englands irgendwelche Hilfe zu leisten. Eine aktive Beteiligung Irlands an einem Krieg, in den England verwickelt werden sollte, soll allerdings nicht vorgesehen sein und würde wohl auch für Irland nicht tragbar sein. „Daily Telegraph“ meldet noch, daß auch Marineminister Duff Cooper sowie der Sekretär des Verteidigungsstabes des Empire, Sir Dan Leno, in einem späteren Stadium der Konferenz hinzugezogen werden.

Die Trennung Irlands ist im Jahre 1920 von dem sogenannten Dome-Act-Gesetz geregelt worden. Damals wurde Nordirland der Selbstregierung zugeordnet. Die sechs Grafschaften Nordirlands wurden jedoch abgetrennt. Sie erhielten ihre eigene Regierung mit dem Sitz in Belfast und blieben in enger Verbindung mit England. Die neue Verfassung Irlands ist durch das Weglassen der Bezeichnung „Freistaat“ darauf abgestellt, eine Vereinigung mit Nordirland zu erleichtern. Außerdem ist die Verfassung in dem früheren föderativen Freistaat in Kraft, solange die Wiedervereinigung des nationalen Gebietes noch nicht vollzogen ist.

Vorbild der Jugend

Als Wilhelm Fildner vor gerade zehn Jahren von seiner vorletzten großen Forschungsreise aus Zentralasien nach der deutschen Heimat zurückgekehrt war, schrieb er seine Erinnerungen in dem Buch „Om mani padme hum“ nieder. So schwärmerisch dieser Titel anmutet, der soviel heißt wie „Oh, du heiliges Kleinod im Lotus“, enthält er doch nichts wie eine zwar höchst fesselnde, aber noch mehr erschütternde Schilderung der Gefahren und Anstrengungen, die der Forscher zu bestehen hatte, von Durst und Hunger, die er erleiden mußte, von Schneestürmen und Kälte, denen er und seine wenigen Begleiter ausgesetzt waren — allein zu dem einen Zwecke, die übernommenen Aufgaben und selbstgesteckten wissenschaftlichen Ziele mit soldatischer Selbstaufopferung zu erreichen. In diesem Buche findet sich auch ein Wort, in dem Fildner den Sinn seiner Arbeit selbst umreißt. „Der Forscher“, so schreibt er, „ist wissenschaftlicher Arbeiter, Repräsentant seiner Heimat und friedlich schaffender Beobachter fremdvölkischer Lebens- und Trachtens.“ Fildner hat die Wahrheit dieser Definition an sich selbst empfunden, erlebt und gestaltet. Seine vielfachen wissenschaftlichen, vorwiegend geographischen Untersuchungen hatten schon vor zehn Jahren längst Weltgeltung erlangt, in seinen Büchern und mit dem 22000 Meter langen Film, den er aus den samaritanischen Klöstern Tibets mitbrachte, hatte er sich als feinstinniger, gewissenhafter Kenner fremder Kulturen erwiesen, und überall, wo er sich im Ausland zeigte, sah ihn und verhielt er sich als aufrechter, tapferer Deutscher. Aus an einem Orte er bisher gefehlt an dem Wiberhall von der Heimat. Wohl waren seine Bücher bekannt und wurden gelesen, wohl wußte die Wissenschaft seinen Einsatz zu schätzen, wohl verehrte ein kleinerer oder größerer Kreis vertrauter Freunde den Menschen Fildner, aber der deutsche Staat als solcher, dem doch letzten Endes alle Früchte aus dieser Forscherarbeit zufließen, kümmerte sich herzlich wenig um ihn.

Man muß, um sich das zu vergegenwärtigen, noch einmal an vergangene Jahre zurückdenken, eben an dieselbe Forschungsreise vor zehn Jahren, von der schon oben die Rede war. Ganz aus eigenem Willen hatte Fildner seine Expedition ausgerüstet. Zwar fehlte der und jener für die persönliche Sicherheit und Bequemlichkeit des Forschers eigentlich unentbehrliche Ausrüstungsgegenstand; alles zur Verfügung stehende Geld war für die notwendigen wissenschaftlichen Geräte verwandt worden. Aber den Forscher hielt es nicht, „An angebotener Trieb rich mich hinaus in die Fremde“. So sagt er selbst in seinem Buche, „eine schicksalshafte, also nicht weiter zu erklärende Bestimmung, die den einen zum Forscher werden läßt, wie etwa den anderen zum Vater oder Mutter. Die Suche nach dem Unbekannten läßt als eine innere Verpflichtung auf jedem zur Fortsetzung Berufenen.“ Unermeßliche Beschwerden, fast größer noch als die seiner letzten, soeben beendeten Reise, hatte Fildner zu bestehen. Ein halbes Jahr lang lag er krank, mit erfrorenen Gliedern, arm wie eine Kirchenmaus, gerumpelt wie ein Bettler, in einem Kloster in Turkestan darnieder. Niemand von seinen Freunden in der Heimat wußte, wo er sich befand. Schon schwierigen Gerüchte, er sei ermordet worden. Schon meldeten die ausländischen Behörden dem deutschen Generalkonsulat in Kasafuta seinen Tod. Da wurde er durch das Eingreifen des Botschafters von Indien aus der tibetischen Gefangenschaft, in die er inzwischen geraten war, befreit und gerettet. Er kehrte nach Berlin zurück. Doch die Dessenität nach kaum kaum sechs von ihm. Sie war voll in Anspruch genommen durch eine Kabinetskrise, die wieder einmal die Reichsregierung beeinflusste, durch die Berichte über das Schicksal der Nordirland-Expedition, das sich in diesen letzten Tagen entschied, und durch die freilich mit vollem Recht umjubelte Heimkehr des Hauptmanns Rühl und des Freiherrn von Glinsefeld von ihrem Fluge über den Atlantik, dem ersten in der Ost-West-Richtung. Ist es ein Wunder, daß es Fildner unter solchen Umständen noch weniger, als ihm sein Forscherdrang obendrein zuschickte, in der Heimat litt?

Aun ist er abermals zurückgekehrt. Aber wie ganz anders ist dieser Empfang als damals! Fieberhaft, mit Verzweiflung, in ehrlücher, innerer Anteilnahme hat das ganze deutsche Volk seit Monaten seine Reise verfolgt, zumal seit der früheren Rückkehr Fildner dem in unbekannter Ferne wellenden Forscher die höchste wissenschaftliche Auszeichnung, die das neue Deutschland zu vergeben vermag, den „Deutschen Nationalpreis“, zu-

Heute: **D. N.** Kraftfahrer
Seite 8

Auch die Türkei wehrt sich gegen die Juden

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Südosteuropa

Istanbul, im Januar.

Genau so wie Ungarn, Bulgarien und andere Südoststaaten ist nun auch die Türkei befreit, zu verhindern, daß Juden, die aus Rumänien infolge der Maßnahmen der Regierung Woga auswandern sollten, nach der Türkei ihre Zuflucht nehmen, um sich dort vielleicht eine neue Existenz zu gründen. In türkischen Regierungskreisen scheint man entschlossen, rechtzeitige Maßnahmen zu treffen, um die Gefahr einer solchen jüdischen Invasion abzuwehren.

So dürfte der vor kurzem in der türkischen Nationalversammlung eingebrachte Gesetzesentwurf, durch den die Einwanderung von Juden nach der Türkei verboten werden sollte, angesichts der neugeschaffenen Lage schon früher zur Annahme gelangen, als ursprünglich anzu nehmen war. Der Gesetzesentwurf kommt von dem ehemaligen türkischen Außenminister, dem Abgeordneten Sabri Toprak, und wurde bereits vom Ausschuss der türkischen Nationalversammlung geprüft. Im einzelnen sieht der Gesetzesentwurf vor, daß keinem Juden, ganz gleich aus welchem Lande er kommt, erlaubt werden soll, sich in der Türkei niederzulassen. Weiter soll es Juden, die aus anderen Ländern kommen, unter keinen Umständen gestattet sein, die türkische Staatsbürgerschaft anzunehmen. Ausnahmen in der Bestimmung unterliegen der Entscheidung des Ministerrates. Eine weitere Bestimmung sieht vor, daß ein Jude, der heute noch oder schon die türkische Staatsbürgerschaft besitzt, wenn er sie aus irgendeinem Grunde verlieren sollte, niemals wieder türkischer Staatsbürger werden kann.

Es ist nun interessant zu sehen wie Sabri Toprak diesen Gesetzesentwurf begründet. Er stellt zunächst fest, daß der Antisemitismus heute sogar schon in England Fies zu greifen beginnt, was doch bisher die Juden die größten Freiheiten

gebaut hätten. Außerdem legten Länder wie Deutschland, Rumänien, Polen und Ungarn eine so harte Abneigung gegen die Juden an den Tag, daß in immer größerem Maße Juden aus diesen Ländern auswandern. In der Türkei nun hätten sich die Juden trotz der größten Freiheiten erfreuen können, diese aber stark mißbraucht. So hätten sie sich angewandt, die Sprache ihres Wohnlandes zu lernen und sich von den Türken abzulondern. Hätten sich die Juden in einem anderen Staate, so meint Sabri Toprak, genau so verhalten, dann wäre man ganz anders mit ihnen verfahren. In der Türkei dagegen habe man immer wieder Langmut und Nachsicht an den Tag gelegt.

Darüber hinaus macht Sabri Toprak den Juden den Vorwurf, daß sie andere Fremde, die ins Land kamen, daran gehindert hätten, sich den Türken zu assimilieren und sie an sich heranzuziehen und mit jüdischem Geiste erfüllt hätten. Vor allem hätten in dieser Hinsicht die Schulen der israelitischen Religion eine traurige Rolle gespielt. Das müsse nun anders werden, und es müßten europäische Maßnahmen ergriffen werden, um gegen diese Einwirkung anzukämpfen. In der Tat dürften diese jüdischen Schulen in der Türkei bald endgültig geschlossen werden. Trotz dieser Lage der Dinge bringt es ein Mitglied des Ministerrates (Abdullah Ferid) in einer Unterredung mit dem Schriftleiter eines jüdischen Blattes in der jüdischen Literaturzeitung zu erklären: „Die türkischen Schulen reihen heute noch nicht einmal für alle türkischen Schüler aus; was soll nun aber werden, wenn gar unsere jüdischen Schulen noch geschlossen werden? Es steht zu erwarten, daß die amtlichen türkischen Stellen schon sehr bald eine Antwort auf diese Frage erteilen werden und es sich dann bald zeigen wird, daß es auch ohne Schulen der israelitischen Religion in der Türkei gehen wird.“ E. Ch. Sch.

Jüdische Emigranten aus Rumänien belästigen Ungarn

Die ungarische Grenzbevölkerung verlangt Maßnahmen der Regierung

Budapest, 13. Januar.

Aus dem an der rumänischen Grenze gelegenen Komitat Porosb ist an die Regierung das dringende Ersuchen gerichtet worden, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, um dem Eindringen jüdischer Elemente aus Rumänien Einhalt zu gebieten. In der Sitzung des Verwaltungsausschusses dieses Komitats beantragte der Reichstagsabgeordnete Baron Radvanyi, unverzüglich von der Regierung eine Verordnung zu erwirken, um das Eindringen des Judentums nach Ungarn zu verhindern.

Der Abgeordnete wies darauf hin, daß die Juden, die aus Rumänien kamen, sich zunächst einige Zeit in den ungarischen Grenzstädten aufhielten, dort bei ihrer Tätigkeit Unterstützung fanden und es dann gänzlich verstanden, sich allmählich unter die Grenzbevölkerung zu mischen, um schließlich unbemerkt in der Hauptstadt Budapest anzusiedeln. Eine Einwanderung jüdischer Elemente aus Rumänien nach Ungarn sei bereits im Gange.

Codreanu warnt vor Parlamentsauflösung

Bukarest, 13. Januar.

Die rumänische Regionalbewegung (Unerne Garde) gab am Donnerstag das Verbot, den zwei Regionalräte vor einem Jahre in Spanien gebunden sind. Der Führer der Bewegung, Codreanu, empfing aus diesem Anlaß die Pressevertreter, um seine grundsätzliche Haltung gegenüber der nationalchristlichen Regierung Woga darzulegen.

Seine mit Spannung erwarteten Erklärungen gaben zu verstehen, daß er die Regierung nicht ablehnen und so lange nicht bekämpfen werde, als sie mit ihrem Programm Ernst mache, von dem Codreanu sagte, daß es auch das seine sei. Er rechnete jedoch in scharfer Weise mit allen Vorkäufen, die aus anderen Parteien zur Regierungspartei übergegangen sind und dort Renner und Würden erhalten haben. Codreanu wandte sich ferner gegen die Auflösung des Parlaments und glaubte voraussetzen zu können, daß die Regierung im Falle von Neuwahlen in der Winterzeit bleiben werde, so daß es wieder zu parlamentarischen Schwierigkeiten käme. Der Regionalbewegung drängen wästen Neuwahlen, weil sie hoffe, ihre Stimmenzahl erheblich zu vermehren. Im Falle der Wiedereröffnung des jetzigen Parlaments sicherte Codreanu zu, daß

seine Partei „alles für das Land tun werde“ und daher für den Staatsausbau und andere dringende Gelege Stimmen wolle. Er warnte dringend vor einer Diktatur in Rumänien, da diese ein Unglück für den Staat bedeuten könnte.

Er ging bei Ebert ein und aus...

Berlin, 13. Januar.

In dem Prozeß gegen die jüdischen Speichelfresser des Obergauners Al Capone fand heute die Vernehmung des jüdischen Schreibers Heinrich Eduard Jacob statt.

Filchner: All mein Leben für Führer und Vaterland

Der Dank des Forschers für die Empfangsfeierlichkeiten

Berlin, 13. Januar.

Der deutsche Forscher und Nationalpreisträger Dr. Wilhelm Filchner, dessen hervorragende Verdienste um die deutsche Wissenschaft durch den begeisterten Empfang des heimkehrenden Forschers seitens des gesamten deutschen Volkes in der glücklichsten Form anerkannt worden sind, hat folgende Dankagung der Deutschen übergeben:

„Auf der Heimreise nach dreieinhalbjähriger Abwesenheit von Deutschland sind mir an allen Plätzen, die ich berührte, so viel Zeichen der Ehrung und des herzlichsten Empfangs seitens der Partei, des Staates und der Bevölkerung entgegengebracht worden, daß es mir ein aufrichtiges Bedauern ist, auf diese Weise meinen tiefsten und aufrichtigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Dieses eindrucksvolle Erlebnis wird mir Kraft geben, all mein Leben und meine Arbeitskraft auch weiterhin voll einzusetzen für Führer und Vaterland.“

Reichsleiter Rosenbergs ehrt Filchner

Reichsleiter Alfred Rosenberg empfing am Donnerstag in seiner Eigenschaft als Leiter der Kulturtagung der Reichsparteitage den heimgekehrten Nationalpreisträger Dr. Filchner und ließ sich von ihm über die wissenschaft-

liche einen bemerkenswerten Beitrag zum Kapitel „Wie man in der Ostfront berührt wurde“ liefern. Mit dem Kriege begann es. Selbstverpflichtet war Heinrich Eduard Jacob die weiten seiner Mitmenschen, die im Reichlichen Kriege, Er „marschierte“, wie er erklärte, hinter der Reichlichen Kriege, Er und schrieb ein Buch „Reisen durch die große Stunde gekommen. Mit dem Kriege war auch seine große Stunde gekommen. Er probierte in rascher Folge 21 Bücher und zwei „Dramen“. Jüdisch erklärte er in der heutigen Verhandlung, er habe sie selbst für völlig wertlos gehalten und sei überallhin geflohen, daß er so rasch Verleger und Publikum gefunden habe. Besondere Förderung, so erklärte Jacob weiter, habe er auch durch den Reichspräsidenten Ghezzl, in dessen Hause er verkehrte, erfahren, der ihn wiederum mit dem damaligen Wiener Verleger Pfeiffer bekannt machte. Pfeiffer habe dann die Anregung zur Uebernahme eines Verlegerpostens in Wien gegeben. Besondere Dankbarkeit erregte es, als Jacob erzählte, daß er schon mit fünf Jahren Gedichte und sogar Romane verfaßt habe.

Besondere Dankbarkeit für die Tatsache, wie die Judenclique einander zu schlingen trachtet, ist ein Brief, den der jüdische Zeitungsschreiber Theodor Wolff an die Wiener Behörden gerichtet hat und worin er erklärt, daß „Jacob ein lauter Charakter ist, wie er ist, der eine Straftat, wie sie ihm jetzt angelastet würde, niemals begangen haben könnte“. Der Brief wurde vom Reichspräsidenten unter allgemeinem Kopfschütteln der Jüdischheit verteilt. Schließlich kam es noch zu einer weiteren Episode, als der jüdische Schreiberskribler, seine mitangelegte Schwester — bekanntlich das Haupt der Verbrecherbande — habe sich schon als Kind vor Polizisten gefürchtet und sei davon gelaufen, wenn sie nur vom weitem einen Wachmann sah. Die muß eine prophetische Ahnung gehabt haben“, rief unter schallender Beifall der Vorlesende des Reichshofes.

Paragraf um Paragraf geprüft

London, 13. Januar.

Im Anschluß an die Donnerstagssitzung des Nicht-Einmischungsausschusses wurde ein amtlicher Bericht ausgearbeitet, der besagt, daß der Ausschuss den Text der Entschließung Paragraf um Paragraf geprüft habe. Die Resolution behandelte die verschiedenen Teile des Planes des Nicht-Einmischungsausschusses, nämlich die Zurückziehung ausländischer Freiwilliger aus Spanien, unter gewissen Umständen die Anwesenheit, daß die spanischen Parteien einen Status erhalten sollten, der sie berechtigt, Kriegsrechte auf See auszuüben, und die Wiederherstellung und Verstärkung des Planes zur Ueberschneidung der spanischen Grenzen zu Lande und auf See.

Der Hauptunterauschuss stimmte dem Entschließungsentwurf unter der Voraussetzung gewisser Änderungen zu und unter der Bedingung, daß die einzelnen Regierungen zu dem vorgeschlagenen Text ihre endgültige Zustimmung geben müßten. Einige Paragrafen werden auf der nächsten Sitzung des Hauptunterauschusses noch erörtert werden, die am kommenden Dienstag um 10,30 Uhr stattfinden wird.

lichen Ergebnisse seiner Forschungsreise berichten. Reichsleiter Rosenberg übergab Dr. Filchner sein Bild mit Unterschrift und widmete ihm ein Exemplar des „Mithos des 20. Jahrhunderts“. Für seine zukünftige Fortschrittsarbeit im Dienste der deutschen Wissenschaft wünschte er ihm weiterhin guten Erfolg.

Panama macht gegen Japan Front

Keuper, 13. Januar.

Nach einer Meldung der „New York Times“ aus Panama hat Präsident Krosomena einen Erlass unterzeichnet, durch den die Tätigkeit ausländischer Fischer in den Hochseegewässern von Panama verboten wird. Der Erlass wird mit Erfordernissen der Sicherheit und der nationalen Verteidigung begründet. Wie das New Yorker Blatt besaupt, richtete sich die Maßnahme vor allem gegen die japanischen Fischer, gegen die von Seiten Panamas verschiedene Vorwürfe erhoben würden.

Hammer-Schuhe

gerneht in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit — Alleinverkauf
Worm, Prager Straße 22

Sonderausstellung Hans Schulze-Görlich zum 60. Geburtstag des Künstlers

Hans Schulze-Görlich, der morgen seinen 60. Geburtstag feiert, ist ein geborener Oberlausitzer; aus Reichenau stammend, als Sohn eines Handwerkmachers am 13. Januar 1878 geboren. So lag ihm die Farbe im Blute, und der Drang zum Zeichnen wurde gestillt durch eine vierjährige Lehrzeit als Lithograph, nachdem in Cottbus, Bittau, Görlitz die vor- und nachgeliebte Schulbildung übernommen worden war. Dann kamen zwei Soldatenjahre in Kraschenburg und die Aufnahme des zum mindesten schon handwerklich gut vorgebildeten Künstlers in die Dresdner Akademie. Hier hat er die volle und runde Zeit von 1900 bis 1910 angehört, hat alle Abteilungen durchlaufen, um im Material bei Karl Hauber und endlich bei Gottlieb Kuehl zu landen. Ein paar Jahre künstlerischer Freiheit folgten, freilich durch handwerkliche Arbeiten — Reklamearbeiten — lauer verdient, künstlerisch angeworben und erworben durch Aufenthalte in München, Paris und Holland.



Privataufnahme Hans Schulze-Görlich

Während seines Kriegsjahres an der Front, später auch in der Gruppe, machte Schulze-Görlich nicht nur viele Werke und Günde für die Kameraden zeichnen, sondern auch Menschen, Bildnisse in Menge, einige Danderte Porträts, für die er mit so manchem Dandebredn belohnt wurde. Seine Kunst zu porträtieren, war aber damit sicher gestellt und als die vielleicht bedeutendste seiner künstlerischen Fähigkeiten erkannt. In ihr geht keine seltsamliche Ausbildung am vorteilhaftesten mit seinem malerischen Farbverstand zusammen,

um Bildnisse zu erzeugen, die keine kolorierten Photographien sind, sondern immer irgendwie farbige, reinplastische Wiedergabe des Persönlichen. Nach der Heimkehr aus dem Felde heiratete der Künstler und fand in Frau und Sohn auch als Vater eine Förderung und Erfüllung seiner Bestrebungen. Sein Gemüt erfuhr die Wärme und Innigkeit schlichten Familienlebens, für die Seele des Kindes und die Hingabe der Mutter. Schulze-Görlich wurde einer der liebevollsten Schilderer des Familienlebens und des Kindesalters.

Diese beiden Seiten seines Schaffens treten denn auch in der kleinen Ausstellung deutlich hervor, die der Sächsischen Kunstvereins in dem sechsährigen Künstler gewidmet hat. Da finden wir Kinderbilder vom Baby im Kinderwagen an, den trinkenden Jungen, das lebende Mädel, das scharfe Kinderprofil, das effende Kind — immer alles in reiner Naturbeobachtung ganz ohne jüdische Sentimentalität und Verniedlichung. Das sind kräftige, natürliche Kinder von heute, die da in der „Spielpause“ beieinander stehen, amanglos in der Gruppe wie in der Einzelbewegung beobachtet und festgehalten. — Familienfreude leuchtet aus Bildern, die den Knaben am Arbeitsstuhl der Mutter, im Lampenschein am Tische zeigen, denkbar schlichte und doch fühlbar herzlich empfundene Szenen. Das Bildnis der Frau des Künstlers ist wahrlich eine seiner besten Leistungen; zwei Bildnisse einer Blondine zeigen, daß Schulze-Görlich bei allem Vermeiden von „Kaufmanns“ Sinn für Frauenlichkeit hat. Auch überlagert er nicht die Persönlichkeit im Repräsentativen, sondern erfährt sie im Menschlichen, wie die Porträts von Wehmer und Nagen und Vater Dreißer bezeugen. Dekorativ wirkt Schulze-Görlich gern als Blumenmaler und in dem viel abgemessenen Motiv, lebende oder schlafende Frauen zwischen bunten Stoffen bei schwebender Lichtwirkung rufen zu lassen. — Einige Quadratische von Chiffrestrand und einige kleine weibliche Akte zeigen, wie scharf Farbbestimmung er fähig ist. Ein Künstler, der aus Können und Erleben ein gelingendes, natürliches Kreis des Schaffens gründete. Dr. Helig Zimmermann.



Hans Schulze-Görlich „Spielpause“

Aufs. Koch

Dresden und Umgebung

Warum saß der junge Mann?

„Jawohl, er sitzt, und um ihn herum stehen Damen und alle Herren. Der junge Mann beschämt seine Augen mit der behandschulten Hand, gerade als könnte er es nicht mit ansehen, daß so viele Damen und alle Herren stehen müssen, während er einen Sitzplatz hat. Aus dem Umkreis von fünf Meter blicken sich alle Blinde in ihn. Manchmal lästert der junge Herr seine Hand etwas und steht, wie ihn alle anschauen. Witzend, drohend, verächtlich sind diese Blinde. Es ist unglücklich, aber der junge, kräftige und hochgewachsene Mann bleibt sitzen. Jetzt schiebt er seinen Hut lässig auf und nieder. Will er sich noch lässig machen, dieser junge Herr, dem man sogar ansieht, daß er lüderlich hat und von dem man gute Manieren erwarten kann? Die Mienen der Umstehenden sind hart, aber man merkt, daß es in den Gesichtern arbeitet. Diese junge Dame, die den jungen Mann erst freundlich prüfend gemurmelt hatte und die sicherlich sehr gerne gesehen hätte, auch wenn der galante Herr neben ihrem Platz stehen geblieben wäre — diese Dame ist es, die ihre Augenbrauen zusammenzieht, die Lippen aufeinanderpreßt und mit den Worten: „Innerhört, diese jungen Herren!“ das Zeichen zu einer erregten Aussprache über Manieren im allgemeinen und jenen jungen Mann im besonderen gibt. „In unserer Zeit war es etwas einfach unmöglich!“, „Die Jugend hat keinen Respekt mehr vor dem Alter, das ist es!“, „Man sollte sich beschämen!“ — so redete, brockte und schaltete es durcheinander. Der junge Mann schaute teilnahmslos aus dem Fenster.

Die innere Stadt war erreicht. Einer nach dem anderen lag ab. Aber keiner, ohne dem jungen Mann mit einem Blick, der töten könnte, seine ganze abgrundtiefe Verachtung zu beweisen. Das Fräulein sagt noch höflich: „Guten Tag!“, und ein Herr verlor beim Vorübergehen schnell noch die Balance, als der junge Mann fast vom Sitz — und entschuldigte sich nicht. Das, er sollte es merken, der junge Herr! Nahe war das, pure Nahe! — Endlich mußte auch unser junger Mann aufsteigen. Während er riefte er sich hoch und humpelte dem Ausgang zu. So schwer ihm das Gehen fiel, er war froh, daß diese trübselige Fahrt zu Ende war. Das er, was er seinen Arzt fragen wollte, würde sein, ob er stehen dürfte, wenn es auch noch ein bißchen weh täte.

Warum er den Fahrstuhl nicht hergemaßt hat, daß er nicht stehen konnte, wenn er es schon wollte? Er hätte er sich vorgenommen, aber als die lieben Mitmenschen mit Blicken und Worten ausfällig gegen ihn wurden, hatte er auch seinen Stolz. Er hielt das Kreuzfeuer aus — und lernte dabei wieder einmal Menschen kennen. Woher ich das so genau weiß? Sehr einfach: Dieser unverwundliche junge Mann war ich!

H. O. H.

Mängel, die vom Verkehr ausschließen

Ausnahmen vom Kraftfahrmindestalter für Motor-D3

Die Durchführungsanweisungen, die der Reichsverkehrsminister zur Straßenverkehrs-Zulassungsordnung gegeben hat, beschäftigen sich insbesondere mit den Mängeln, die als Ausschließungsgründe für die Teilnahme am Straßenverkehr im allgemeinen Sinne gelten. Wer sich wegen körperlicher oder geistiger Mängel nicht sicher im Verkehr bewegen kann, darf nur teilnehmen, wenn Vorfrage getroffen ist, daß er andere nicht gefährdet.

Als Mängel dieser Art bezeichnet der Minister jedes Fehlen oder jede Schwäche einer körperlichen oder geistigen Fähigkeit, die für die Teilnahme am Verkehr auf öffentlichen Straßen bedenklich ist. Es kann sich dabei auch um vorübergehende Zustände handeln. Die Mängel können auch durch das Lebensalter bedingt sein, und zwar durch die mangelnde Entwicklung der Reife oder durch das Nachlassen der Kräfte im Alter. Die Erlaubnis ist auf Grund allgemeiner Lebenserfahrung nach pflichtgemäßem Ermessen zu beurteilen.

Als ungeeignet zum Führen von Fahrzeugen und Tieren heißt schon das Gekochte dementsprechend, der unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke oder Rauschmittel am Verkehr teilgenommen oder sonst gegen verkehrrechtliche Vorschriften oder andere Strafvorschriften erheblich verstoßen hat. Als „erheblich“ sind schwere, aber auch solche (z. B. wiederholte) leichte Verstöße zu betrachten, die für die Beurteilung der Eignung zum Führen von Fahrzeugen oder Tieren bedeut-

Einmal war der Anmarsch zum Reppschloß in Dresden-Dörfelwitz nicht. Auch der weite Rundblick über die Gegend auf Dresden mag zu anderen Jahreszeiten schöner sein als jetzt mit den nur noch milden, weißen Schneereifen auf Wiese und Berg und Wegen. Doch Uebergangszeiten müssen sein. Schließlich erfuhr sie ja auch dieses Schicksal mit seiner teilweisen Architektur und den hohen schloßartigen Türmen zur Wehge.

Es mag einmal als Erfolgsgeschichte vor Jahren gedient haben. Lage und Ornamentik weichen schon darauf hin; es hat aber verschiedenen Zwecken auch noch zur Verfügung gestanden, bis es nach diesem letzten baulichen Uebergangsstadium nun in den Dienst der Volksgemeinschaft und des wichtigsten Gedankens geteilt wurde, Luftschiffbauern als Ausbildungsstätte zu dienen.

Von Bad Dürrenberg nach Hoflerwitz

In Bad Dürrenberg, drüben in der Provinz Sachsen, hat bis zum Dezember 1937 eine Landesgruppen-Luftschiffschule bestanden. Da die Landesgruppe IV im Reich ja neben dem gesamten Gebiet des Reichslands Sachsen auch 14 von den 17 Kreisen des Regierungsbezirks Merseburg, außerdem die Kreise Donnersberg und Altdenburg umfaßt, hat sie eine rege Ausbildungstätigkeit bereits hinter sich. In knapp drei Viertel Jahren wurden von der Dürrenberger Verbindung bei 80 Kursen etwa 2340 Personen erlernt. Dann genigte diese Schule den im neuen Luftschiffbau gestellten Anforderungen auf Erweiterung und Verbesserung der Luftschiffausbildung nicht mehr.

Dank der Fürsorge des Reichlichen Ministeriums des Innern ist nun das Reppschloß durch zahlreiche Umbauten mit einem Werte von etwa 40000 RM, die Landesgruppen-Luftschiffschule in modernster, modernster Weise geworden.

Gang durch die neuen Räume

Man! Das stimmt hier. Alles ist geräumig, farbig hell und sauber geworden. Schon im Erdgeschoß sieht man in einem großen laubenden Hofraum für 70 Personen, der auch Platz für eine Anzeigetafel besitzt. Ueberdies der einzige Hofraum in diesem Hause, denn die Schule steht hier unmittelbar bei der Ausbildung der Luftschiffbauern. Immer wieder in der Praxis. Davon zeugt schon das benachbarte chemische Laboratorium und auch ein weiteres Lehrmittelzimmer, in dem von Entlastungsanlagen bis zur Gasanalyse und den Modellen von Flugmaschinen auch nicht das geringste fehlt. Im Erdgeschoß befinden sich noch Vorratskammer und Kleiderablagen, rechts vom Haupteingang liegen Küche, zwei Waschküchen für frische und gedammte Wäsche, das Zimmer des Schulleiters, ein Lehrerzimmer und der Gasmaskeerraum. Das jede Gasmaske vor und nach Gebrauch desinfiziert wird, versteht sich von selbst.

Kriegsfrage und Schulräume

Der Gedanke an die praktische Ausbildung erfährt in dem rechten Maß der Schule noch eine fröhlichere Betonung. Da ist eine kleine hohe Kriechstrecke eingebaut, die die Auszubildenden mit Gasmaske und bei völliger Dunkelheit zu

durchqueren haben. Weibchen sie tragend zu stehen, zeigen durch bestimmte Konstante eingeschaltete elektrische Lampen das halberweise auch noch an. Dann geht es einige Meter in einen Keller hinab. Dort kann der Luftschiffbauern alle möglichen Arten von Schutträumen mit verschiedenen Uebungsbedingungen studieren. Weibchen, Fernsprechanlagen und Uebungsgegenstände sind gleichfalls vorhanden und auch zum Teil auf die Ausbildung der Betriebsluftschiffbauern abgesehen. Auch eine Uebungsstation weist auf die Ausbildung hin, die im Luftschiffbau in jeder Höhe zu machen sind, wie Abstellen von Gas, Strom, Lötlern von Brennern, Feuer usw. In diesem Kellerraum befindet sich noch der Gasmaskeerraum mit seiner Regalerei, allerlei Trag- und Aufhängungen unter der Hand zu machen.

Allerlei Feuriges

Dann gelangt man in das Reich des Feuers. Brandbekämpfung steht in einem völlig neuen Brandübungsraum, der weiteren weiteren Referenzen im Vordergrund. Dort ist auch mit einer elektrischen automatischen Uebungs- und Anzeigevorrichtung ausgestattet eine selbsttätige Uebungsrichtung für die Schlauchführer der Röhren- und anderer Spritzen geschaffen worden. Eine erleuchtete gläserne Flammenwand wird durch einen Elektromotor zu langsamem Umdrehen bewegt. Ein Trichter des Wasserstrahlens des Fließens nicht richtig, mit anderen Worten, die obere Flammenbegrenzung, was erst so lange weiter, bis der Strahl dort hingeliegt, wo auch das Feuer am brennbarsten Stoff ausstrahlt. Da geschieht es nämlich, daß das dortigen schichtweise Wasser ein Flammenverhältnis durch keine Schwere einlagert den ganzen Flammenverhältnis nach oben zieht. Eine schwarze Fläche erscheint, der Strahl hat getroffen und im Grunde genommen ist die ganze leuchtende Einrichtung das sogenannte Ei des Kolumbus. Das auch richtiges Feuer kann hier unbedenklich entzündet werden. Hier wird also für Hausfeuerwehren so mancherlei aus der Praxis zu lernen sein.

Im Stellergehoß durchkreuzt man weiterhin einen großen Gemeinschaftsraum für 70 Personen, geht durch Küche und Küche und läßt sich noch schnell in einem Raum im Erdgeschoß die Reihe der vielfältigen Luftschiffgeräte leichter und schwerer Art zeigen.

Die Wohn- und Unterkunftsräume

liegen im ersten Stock und im Dachgeschoß. Vorher kommt man an einer fahnenreiche mit Reichsflagge und NS-Flagge vorbei, steht unterwegs manch hübsch eingerichteten Veste- und Raucherzimmer, dann ein Lehrerzimmer, alles einfach und doch freundlich und geschmackvoll möbliert, und darf sich oben in den Schlafräumen nicht allein über den prächtigen Ausblick auf das Elbthal freuen, sondern auch über Einrichtung und fröhliche Farben. Alles ist hell und hell. Jeder Kreis schmückt zudem auch sein Schlafräumchen auf eigene Art an, so beispielsweise Tischtennisplatte mit einem schönen Schloßbild, Juwelen mit Stabtaschen und einer Grubenlampe. Jeder der Kreis- und Ortsgruppenführer des Reichs, die hier durch den Schulleiter, Ortsgruppenführer und durch weitere Lehrer und vier Luftschiffbauern ausgebildet werden sollen, dürfen hier gern weilen und an die höherwertige Lage zurückerinnern.

Die Einweihung der Schule

wurde in einem kurzen Festakt durch den Luftschiffbauern-Landesgruppenführer Generalmajor a. D. Schroeder vorgenommen. Er wurde hierbei dem Kommandierenden General der IV. Armeekorps und Befehlshaber im Reichsland IV, General der Infanterie v. d. L. als Vertreter der Luftwaffe des Kommandeurs des Luftaufkommens IV, Generalmajor v. d. L. als Vertreter der Bewegung, Reichsminister v. d. L. und viele Vertreter von Bewegung, Wehrmacht, Heeresdienst, der Polizei, der Technischen Hochschule, des Reichsarchivs und des Soldaten- und Offiziersbundes begrüßt. Der Landesgruppenleiter umfing in kurzen Worten die Tätigkeit der alten Bad Dürrenberger und die Ziele der neuen Hoflerwitzer Landesgruppen-Luftschiffschule. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß nun Dresden diese Schule sein eigen nennen dürfe und stützte vor allem dem Ministerium des Innern und allen beteiligten Behörden sowie den Mitarbeitern am Bau seinen Dank für das rasche Werden der Schule ab. Er stellte ferner die Aufgaben der Schule heraus und betonte ihre besondere Einweihung auf praktische Ausbildung.

Unterdessen war vor der Schule der erste Lehrgang angetreten. Feierlich wurde die Reichsflagge gehißt und mit dem Ruf auf Führer und Vaterland die Schule geweiht. Ein Rundgang der Ehrenrunde schloß den kurzen eindrucksvollen Akt.

— Todesfall. Am gelegenen Alter von 85 Jahren verstarb der Ehrenmeister der Schloßherren-Jungmänner zu Dresden, Friedrich Hermann Spatzholz.

Alfred Duggenberger liest in Berlin

Der bekannte Schweizer Dichter Alfred Duggenberger, der vor wenigen Wochen seinen 70. Geburtstag begangen konnte, und der jüngst vom babilonischen Unterrichtsministerium mit dem Deibelpreis ausgezeichnet wurde, unternimmt zur Zeit eine Vortragsreise durch Deutschland. Am 17. Januar im Reichsland von der Hochschule, Berlin, veranstalteten Abends wird der Dichter aus eigenen Werken lesen. Den Ehrenabend dieser Veranstaltung hat der Gesandte der Schweiz, Erzengel Paul Ziniker, übernommen.

Ruffolinis Schauspiel in Dessau

Das Friedrich-Theater in Dessau wird zur fünften Wiederkehr des Tages der nationalsozialistischen Machtübernahme am 30. Januar Ruffolinis Schauspiel „Sunbert Tage“ in einer Neufassung heraufführen.

Aufführung in Stuttgart

Rolf Landwehrs Drama „Der letzte Preuße“ wird am 28. Januar 1938 an den Bismarckplatzigen Staatstheater Stuttgart unter der Regie von Richard Dornhölzl uraufgeführt.

† Anzeigenschreiber. Die erste Welper des Reichsarchivs im neuen Jahr, am Sonntag (13.), hat bringt ein großes schickliches „Gloria“ von Philipp Tullius und zwei herrliche Motetten von Heinrich Schütz und Peter Zeller. Herbert Gollmann spielt am Klavier die Fantezie über den Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Max Regner.

† Welper im Dom (Frauentempel) am Sonntag (13.), nachmittags 4.30 Uhr. Werke von Georg Meißner und J. S. Bach. Mitwirkend: Hans Huber-Zanahl (Orgel), Brigitte Hoffmann (Sopran), Kurt Mühlmann (Violon).

† Theater des Volkes (Städtisches Theater am Mühlentor). Infolge anverwehrt Verpflichtungen kann das erlöschende Stück „Die drei Blindgänger“ von Maximilian Bilus nur noch an zwei Abenden, am Sonntag, dem 13. d. M., 16 Uhr, und regelmäßig am Donnerstag, dem 20. d. M., in der bekannten Uebung gegeben werden.

† Bei dem Festabend zum 75jährigen Bestehen des Reichsarchivs am 13. d. M., 20 Uhr, im (alten) Saal der Kaufmannshaus, mitwirkend: Erich Bantz vom Städtischen Schauspielhaus, Carl-Ludwig v. d. L. vom Reichsarchiv, Arterbeite, Erwin, Regentmeister Wilhelm Best von der Staatsoper und Wladimir Deins Bauer. Die Aufnahme hat Prof. Thomas Gering.

† Egon Graf ist in Dresden eingetroffen, um an den letzten Proben und der Aufführung seiner Komödie „Begrenzung mit Witz“, die am Sonntagabend, dem 15. Januar, im Schauspielhaus stattfinden, teilzunehmen.

„Ich teile Ihnen die wichtigste Entdeckung des Jahrhunderts mit!“

Es war vor 50 Jahren eine der denkwürdigsten Schemen der „Phosphorsäure-Gesellschaft“ zu Berlin, als sich ihr Vorsitzender, der berühmte Forscher Delmholz, erhob, um der Welt Kunde zu bringen von der erfolgreichsten Arbeit eines unbekannten Gelehrten, namens Heinrich Derb, der, wie einige Eingeweihte wußten, auf dem Gebiete der Elektrizität Hervorragendes geleistet hatte. Delmholz begann seine Rede mit den Worten: „Meine Herren, ich habe Ihnen heute die wichtigste physikalische Entdeckung des Jahrhunderts mitzuteilen.“ Diese wichtigste Entdeckung waren die drahtlosen elektrischen Wellen, deren Bedeutung schon damals Delmholz erkannt hatte, wie aus dieser ungewöhnlichen Ankündigung hervorging.

Diese Methode des weltberühmten Gelehrten war für die physikalische Forschung Veranlassung, sich mit der Entdeckung von Heinrich Derb einmündend zu beschäftigen. Zunächst sah man in ihr einen Fortschritt auf theoretischem wissenschaftlichem Gebiete. Bald aber erkannten einige Fachleute — unter ihnen an erster Stelle der Italiener Marconi — daß diesen „Wellen“ auch eine große praktische Bedeutung zukomme. Es galt, Apparaturen zu schaffen, um die elektrischen Wellen dem Nachrichtenendienst nutzbar zu machen. Im Jahre 1895 konnte Marconi, der unablässig mit diesen neuen Gedanken beschäftigt war, auf kurze Entfernung

das erste drahtlose Signal geben. Dieser Septembertag des Jahres 1895 war der Beginn einer gewaltigen Umwälzung des Nachrichtenwesens und der Geburtsstunde einer weltumspannenden Industrie. Zwei Jahre später — am 14. Mai 1907 — wurde zum erstenmal im Atlantik auf eine Entfernung von 38 Kilometern ein funktentelegraphisches Zeichen empfangen. Der Weg zur Schöpfung des Radios war beschritten worden. In diesem Versuch nahm auch der deutsche Professor Labo von der Technischen Hochschule in Berlin teil, der zusammen mit Graf Arco das deutsche System der „lebenden Wellen“ schuf. Die Bedeutung dieser Erfindung geht daraus hervor, daß der türkische General Schürer Valpa sich dieses drahtlosen Nachrichtenmittels bei der Verteidigung von Adrianopel zur Verbindung mit Konstantinopel bedienen konnte.

Nun wurde die „Marconi-Wireless Company“ in England zum Ausbau der Marconischen Erfindungen bearbeitet. Es war die erste große Gesellschaft, die sich mit dieser wissenschaftlichen Entdeckung befaßte. Im Jahre 1908 konnten bereits drahtlose Telegramme über den Ozean geschickt werden. Nun verging fast kein Monat, in dem nicht neue große Fortschritte zu verzeichnen gewesen wären, an denen die deutsche Forschung maßgebend beteiligt war, bis die Wunder des Rundfunks von heute zur Tat wurden.

Führung des Chorwerkes „Von deutscher Seele“ von Pfister und eine Feyer der beim ersten deutschen Sängertag gegründeten Chorartikulation, bei der Professor Dr. Peter Raabe, Präsident der Reichsmusikkommission, sprechen wird.

Ein Preis für deutsche Ärzte in Rumänien

Zur Förderung der medizinischen Arbeit unter den deutschen Ärzten Rumaniens ist in Hermannstadt der Wortschlag gemacht worden, eine Stiftung ins Leben zu rufen, die als Preis alle fünf Jahre einem deutschen Arzt in Rumänien für die beste medizinisch-wissenschaftliche Arbeit zuerkannt werden soll. Diese Stiftung soll den Namen „Dr. Heinrich Siegmund-Silkun“ tragen, zur Erinnerung an den großen deutschen Volksarzt, der im Sommer vorigen Jahres farb. Voraussetzung für die Zuerkennung dieses Preises ist, daß die Arbeit, gesehen vom vollen Standpunkt, wertvoll ist und wissenschaftlichen Charakter trägt.

Das Kgl. Ungarische Ballett in München

Das Ballett des Budapest Kgl. Opernhauses verankert Anfang Februar ein Gastspiel im Münchner Deutschen Theater. Zur Aufführung kommt unter der musikalischen Leitung von Sieben Kerecsy unter anderem das Tanzspiel „Fetter Carneval“ mit der Musik von Vini.

100-Jahrfeier des ersten deutschen Sängertages

Die deutsche Sängerschaft veranstaltet im Mai in Frankfurt am Main eine Jubiläumswoche, und zwar zur Erinnerung an das erste deutsche Sängertag, das vor 100 Jahren, im Juli 1838, in Frankfurt am Main stattfand. Vorarbeiten sind ein Dreierkonzert mit Chorwerken der Gegenwart, ein historisches Konzert, zu dem Hermann Hilder, ein eigenes Werk komponiert, drei A-cappella-Konzerte, eine Rundgebung auf dem Römerberg, eine Auf-

Im Verein „D...
malis Deutscher Ver...
der Kreuzschule Dr...
manns Sanatorium...
Nadmen der Besam...
natürlichen Heilmitt...
teil der wissenschaftl...
18. Jahrhundert wie...
schen Denkens gew...
anderen Methoden...
müssen (Kunow) ge...
„geleiteten“ Therapi...
Reaktionsbereitschaf...
auch die verschiede...
lung mit diesen un...
werden. Der Vortr...
ausgehend die eini...
die Bewegungsbild...
Wasser, die Wasser...
lung als wichtig...
kranken Heilweis...
pie mit Reiktame...
funde. — Das Ju...
Nabmannschen Son...
bedeutende Mitarbei...
schäftlichen Unterb...
würdig.

Reichsfelder
6,00: Aus Berlin;
6,30: Aus Dantsig;
6,45: Aus Weierun;
7,00: Aus Dresden;
7,30: Aus Hünneberg;
7,45: Aus Jena;
8,00: Aus Weierun;
8,15: Aus Weierun;
8,30: Aus Weierun;
8,45: Aus Weierun;
9,00: Aus Weierun;
9,15: Aus Weierun;
9,30: Aus Weierun;
9,45: Aus Weierun;
10,00: Aus Weierun;
10,15: Aus Weierun;
10,30: Aus Weierun;
10,45: Aus Weierun;
11,00: Aus Weierun;
11,15: Aus Weierun;
11,30: Aus Weierun;
11,45: Aus Weierun;
12,00: Aus Weierun;
12,15: Aus Weierun;
12,30: Aus Weierun;
12,45: Aus Weierun;
13,00: Aus Weierun;
13,15: Aus Weierun;
13,30: Aus Weierun;
13,45: Aus Weierun;
14,00: Aus Weierun;
14,15: Aus Weierun;
14,30: Aus Weierun;
14,45: Aus Weierun;
15,00: Aus Weierun;
15,15: Aus Weierun;
15,30: Aus Weierun;
15,45: Aus Weierun;
16,00: Aus Weierun;
16,15: Aus Weierun;
16,30: Aus Weierun;
16,45: Aus Weierun;
17,00: Aus Weierun;
17,15: Aus Weierun;
17,30: Aus Weierun;
17,45: Aus Weierun;
18,00: Aus Weierun;
18,15: Aus Weierun;
18,30: Aus Weierun;
18,45: Aus Weierun;
19,00: Aus Weierun;
19,15: Aus Weierun;
19,30: Aus Weierun;
19,45: Aus Weierun;
20,00: Aus Weierun;
20,15: Aus Weierun;
20,30: Aus Weierun;
20,45: Aus Weierun;
21,00: Aus Weierun;
21,15: Aus Weierun;
21,30: Aus Weierun;
21,45: Aus Weierun;
22,00: Aus Weierun;
22,15: Aus Weierun;
22,30: Aus Weierun;
22,45: Aus Weierun;
23,00: Aus Weierun;
23,15: Aus Weierun;
23,30: Aus Weierun;
23,45: Aus Weierun;
24,00: Aus Weierun;

Reichsfelder
6,00: Aus Berlin;
6,30: Aus Dantsig;
6,45: Aus Weierun;
7,00: Aus Dresden;
7,30: Aus Hünneberg;
7,45: Aus Jena;
8,00: Aus Weierun;
8,15: Aus Weierun;
8,30: Aus Weierun;
8,45: Aus Weierun;
9,00: Aus Weierun;
9,15: Aus Weierun;
9,30: Aus Weierun;
9,45: Aus Weierun;
10,00: Aus Weierun;
10,15: Aus Weierun;
10,30: Aus Weierun;
10,45: Aus Weierun;
11,00: Aus Weierun;
11,15: Aus Weierun;
11,30: Aus Weierun;
11,45: Aus Weierun;
12,00: Aus Weierun;
12,15: Aus Weierun;
12,30: Aus Weierun;
12,45: Aus Weierun;
13,00: Aus Weierun;
13,15: Aus Weierun;
13,30: Aus Weierun;
13,45: Aus Weierun;
14,00: Aus Weierun;
14,15: Aus Weierun;
14,30: Aus Weierun;
14,45: Aus Weierun;
15,00: Aus Weierun;
15,15: Aus Weierun;
15,30: Aus Weierun;
15,45: Aus Weierun;
16,00: Aus Weierun;
16,15: Aus Weierun;
16,30: Aus Weierun;
16,45: Aus Weierun;
17,00: Aus Weierun;
17,15: Aus Weierun;
17,30: Aus Weierun;
17,45: Aus Weierun;
18,00: Aus Weierun;
18,15: Aus Weierun;
18,30: Aus Weierun;
18,45: Aus Weierun;
19,00: Aus Weierun;
19,15: Aus Weierun;
19,30: Aus Weierun;
19,45: Aus Weierun;
20,00: Aus Weierun;
20,15: Aus Weierun;
20,30: Aus Weierun;
20,45: Aus Weierun;
21,00: Aus Weierun;
21,15: Aus Weierun;
21,30: Aus Weierun;
21,45: Aus Weierun;
22,00: Aus Weierun;
22,15: Aus Weierun;
22,30: Aus Weierun;
22,45: Aus Weierun;
23,00: Aus Weierun;
23,15: Aus Weierun;
23,30: Aus Weierun;
23,45: Aus Weierun;
24,00: Aus Weierun;

Reichsfelder
6,00: Aus Berlin;
6,30: Aus Dantsig;
6,45: Aus Weierun;
7,00: Aus Dresden;
7,30: Aus Hünneberg;
7,45: Aus Jena;
8,00: Aus Weierun;
8,15: Aus Weierun;
8,30: Aus Weierun;
8,45: Aus Weierun;
9,00: Aus Weierun;
9,15: Aus Weierun;
9,30: Aus Weierun;
9,45: Aus Weierun;
10,00: Aus Weierun;
10,15: Aus Weierun;
10,30: Aus Weierun;
10,45: Aus Weierun;
11,00: Aus Weierun;
11,15: Aus Weierun;
11,30: Aus Weierun;
11,45: Aus Weierun;
12,00: Aus Weierun;
12,15: Aus Weierun;
12,30: Aus Weierun;
12,45: Aus Weierun;
13,00: Aus Weierun;
13,15: Aus Weierun;
13,30: Aus Weierun;
13,45: Aus Weierun;
14,00: Aus Weierun;
14,15: Aus Weierun;
14,30: Aus Weierun;
14,45: Aus Weierun;
15,00: Aus Weierun;
15,15: Aus Weierun;
15,30: Aus Weierun;
15,45: Aus Weierun;
16,00: Aus Weierun;
16,15: Aus Weierun;
16,30: Aus Weierun;
16,45: Aus Weierun;
17,00: Aus Weierun;
17,15: Aus Weierun;
17,30: Aus Weierun;
17,45: Aus Weierun;
18,00: Aus Weierun;
18,15: Aus Weierun;
18,30: Aus Weierun;
18,45: Aus Weierun;
19,00: Aus Weierun;
19,15: Aus Weierun;
19,30: Aus Weierun;
19,45: Aus Weierun;
20,00: Aus Weierun;
20,15: Aus Weierun;
20,30: Aus Weierun;
20,45: Aus Weierun;
21,00: Aus Weierun;
21,15: Aus Weierun;
21,30: Aus Weierun;
21,45: Aus Weierun;
22,00: Aus Weierun;
22,15: Aus Weierun;
22,30: Aus Weierun;
22,45: Aus Weierun;
23,00: Aus Weierun;
23,15: Aus Weierun;
23,30: Aus Weierun;
23,45: Aus Weierun;
24,00: Aus Weierun;

Reichsfelder
6,00: Aus Berlin;
6,30: Aus Dantsig;
6,45: Aus Weierun;
7,00: Aus Dresden;
7,30: Aus Hünneberg;
7,45: Aus Jena;
8,00: Aus Weierun;
8,15: Aus Weierun;
8,30: Aus Weierun;
8,45: Aus Weierun;
9,00: Aus Weierun;
9,15: Aus Weierun;
9,30: Aus Weierun;
9,45: Aus Weierun;
10,00: Aus Weierun;
10,15: Aus Weierun;
10,30: Aus Weierun;
10,45: Aus Weierun;
11,00: Aus Weierun;
11,15: Aus Weierun;
11,30: Aus Weierun;
11,45: Aus Weierun;
12,00: Aus Weierun;
12,15: Aus Weierun;
12,30: Aus Weierun;
12,45: Aus Weierun;
13,00: Aus Weierun;
13,15: Aus Weierun;
13,30: Aus Weierun;
13,45: Aus Weierun;
14,00: Aus Weierun;
14,15: Aus Weierun;
14,30: Aus Weierun;
14,45: Aus Weierun;
15,00: Aus Weierun;
15,15: Aus Weierun;
15,30: Aus Weierun;
15,45: Aus Weierun;
16,00: Aus Weierun;
16,15: Aus Weierun;
16,30: Aus Weierun;
16,45: Aus Weierun;
17,00: Aus Weierun;
17,15: Aus Weierun;
17,30: Aus Weierun;
17,45: Aus Weierun;
18,00: Aus Weierun;
18,15: Aus Weierun;
18,30: Aus Weierun;
18,45: Aus Weierun;
19,00: Aus Weierun;
19,15: Aus Weierun;
19,30: Aus Weierun;
19,45: Aus Weierun;
20,00: Aus Weierun;
20,15: Aus Weierun;
20,30: Aus Weierun;
20,45: Aus Weierun;
21,00: Aus Weierun;
21,15: Aus Weierun;
21,30: Aus Weierun;
21,45: Aus Weierun;
22,00: Aus Weierun;
22,15: Aus Weierun;
22,30: Aus Weierun;
22,45: Aus Weierun;
23,00: Aus Weierun;
23,15: Aus Weierun;
23,30: Aus Weierun;
23,45: Aus Weierun;
24,00: Aus Weierun;

Reichsfelder
6,00: Aus Berlin;
6,30: Aus Dantsig;
6,45: Aus Weierun;
7,00: Aus Dresden;
7,30: Aus Hünneberg;
7,45: Aus Jena;
8,00: Aus Weierun;
8,15: Aus Weierun;
8,30: Aus Weierun;
8,45: Aus Weierun;
9,00: Aus Weierun;
9,15: Aus Weierun;
9,30: Aus Weierun;
9,45: Aus Weierun;
10,00: Aus Weierun;
10,15: Aus Weierun;
10,30: Aus Weierun;
10,45: Aus Weierun;
11,00: Aus Weierun;
11,15: Aus Weierun;
11,30: Aus Weierun;
11,45: Aus Weierun;
12,00: Aus Weierun;
12,15: Aus Weierun;
12,30: Aus Weierun;
12,45: Aus Weierun;
13,00: Aus Weierun;
13,15: Aus Weierun;
13,30: Aus Weierun;
13,45: Aus Weierun;
14,00: Aus Weierun;
14,15: Aus Weierun;
14,30: Aus Weierun;
14,45: Aus Weierun;
15,00: Aus Weierun;
15,15: Aus Weierun;
15,30: Aus Weierun;
15,45: Aus Weierun;
16,00: Aus Weierun;
16,15: Aus Weierun;
16,30: Aus Weierun;
16,45: Aus Weierun;
17,00: Aus Weierun;
17,15: Aus Weierun;
17,30: Aus Weierun;
17,45: Aus Weierun;
18,00: Aus Weierun;
18,15: Aus Weierun;
18,30: Aus Weierun;
18,45: Aus Weierun;
19,00: Aus Weierun;
19,15: Aus Weierun;
19,30: Aus Weierun;
19,45: Aus Weierun;
20,00: Aus Weierun;
20,15: Aus Weierun;
20,30: Aus Weierun;
20,45: Aus Weierun;
21,00: Aus Weierun;
21,15: Aus Weierun;
21,30: Aus Weierun;
21,45: Aus Weierun;
22,00: Aus Weierun;
22,15: Aus Weierun;
22,30: Aus Weierun;
22,45: Aus Weierun;
23,00: Aus Weierun;
23,15: Aus Weierun;
23,30: Aus Weierun;
23,45: Aus Weierun;
24,00: Aus Weierun;

Reichsfelder
6,00: Aus Berlin;
6,30: Aus Dantsig;
6,45: Aus Weierun;
7,00: Aus Dresden;
7,30: Aus Hünneberg;
7,45: Aus Jena;
8,00: Aus Weierun;
8,15: Aus Weierun;
8,30: Aus Weierun;
8,45: Aus Weierun;
9,00: Aus Weierun;
9,15: Aus Weierun;
9,30: Aus Weierun;
9,45: Aus Weierun;
10,00: Aus Weierun;
10,15: Aus Weierun;
10,30: Aus Weierun;
10,45: Aus Weierun;
11,00: Aus Weierun;
11,15: Aus Weierun;
11,30: Aus Weierun;
11,45: Aus Weierun;
12,00: Aus Weierun;
12,15: Aus Weierun;
12,30: Aus Weierun;
12,45: Aus Weierun;
13,00: Aus Weierun;
13,15: Aus Weierun;
13,30: Aus Weierun;
13,45: Aus Weierun;
14,00: Aus Weierun;
14,15: Aus Weierun;
14,30: Aus Weierun;
14,45: Aus Weierun;
15,00: Aus Weierun;
15,15: Aus Weierun;
15,30: Aus Weierun;
15,45: Aus Weierun;
16,00: Aus Weierun;
16,15: Aus Weierun;
16,30: Aus Weierun;
16,45: Aus Weierun;
17,00: Aus Weierun;
17,15: Aus Weierun;
17,30: Aus Weierun;
17,45: Aus Weierun;
18,00: Aus Weierun;
18,15: Aus Weierun;
18,30: Aus Weierun;
18,45: Aus Weierun;
19,00: Aus Weierun;
19,15: Aus Weierun;
19,30: Aus Weierun;
19,45: Aus Weierun;
20,00: Aus Weierun;
20,15: Aus Weierun;
20,30: Aus Weierun;
20,45: Aus Weierun;
21,00: Aus Weierun;
21,15: Aus Weierun;
21,30: Aus Weierun;
21,45: Aus Weierun;
22,00: Aus Weierun;
22,15: Aus Weierun;<

DEIN WAH ABZEICHEN

am 15. und 16. Januar

Plawener Spitzen
UND DER
erregendste Klappertuch

E/34

Die Morgenparole für Sonnabend:

Ein Held ist, wer das Leben Großem opfert; Wer's für ein Nichts vergibt, ist ein Tor.
Griffparzer.

Die Wölfin Boldi stellt sich vor

Sie ist folglosam, beißt nicht und benimmt sich auch sonst artig

Stellt sich vor? Nein, eigentlich ist das der ehemalige Räumiger Polizeibeamte a. D. Rudolf Knapp, während Boldi selbst, die schneeweiße Wölfin aus Böhmen, etwas unheimlich auf dem Tisch auf der Palmengartenbühne ausgeführt lag und nur dann und wann einmal zu kontrollieren schien, ob ihr Herr ihre stieliebende Begleitung, anfangen von der Wölfinhöhle in den böhmisches Wäldern und den ersten Tagen der jungen Boldi, daß man seinen Worten wohl Glauben schenken mußte und man sich außerdem bald als gefellter Zuschauer erweisen konnte. Aber genau so ging es den anderen Tieren, die auf Einladung des Tierischwärters aus Dresden und Umgebung Saal und Galerie des Hauses füllten.

Ja, Boldi ist nicht nur ein Prachtexemplar aus der gefährlichen Wölfinfamilie, sie ist auch eine Persönlichkeit. Denn eben kommt sie mit ihrem Herrn von der Berliner Wölfinzucht zurück, wo sie für ihre Disziplin (darin besteht nämlich ihre Einmaligkeit)

eine goldene Medaille

erhielt. Sie kann sich ja auch rühmen, die Anerkennung des Führers und anderer hoher Persönlichkeiten gefunden zu haben. Also Grund genug, um besonderes Interesse für eine wirkliche Besonderheit zu erwecken.

Die Ursprünge des erfolgreichsten Tiererziehers Rudolf Knapp mieten manchmal wie ein Märchen an, besonders wenn sie von den tiefen Wäldern Böhmens, Jugoslawiens u. a. berichten. Sie konnten aber wiederum auch kein Märchen sein, denn sonst hätte Boldi ja nicht da sein auf der Bühne gelegen — und mit ihr zwei Kinder aus ihrer Liebe mit einem Hoxerhund. Zudem sprudelt es außerdem in so unverfälschter Deutlichkeit aus dem Munde des Erziehers, daß man schon daraus die Verbindung mit dem Südböhen bekam.

Und Rudolf Knapp hatte sehr viel und Interessantes zu sagen. Nicht einfach sei die Züchtung gewesen, und allein mit Liebe sei vor sich gegangen. Boldi habe auch niemals eine Weisheit oder Schläge erhalten. Schon immer habe er große Liebe für Tiere gehabt, und besonders in seiner

Jugend habe er das Leben der Wölfe studiert. Da habe er sich eines Tages in den Kopf gesetzt, einen Wolf zu zähmen,

was bisher noch nie gelungen war. Also habe er eines Tages an einen jugoslawischen Förster einen Brief geschrieben, ob der ihm einen jungen Wolf belorgen könnte. Kaum sei er im Besitze der Antwort gewesen, daß der Förster eine Wölfin mit Jungen erbeuten hätte, da habe er sich ohne Überlegung auf den Weg gemacht. Man habe in der Wölfin fünf Junge gefunden, die er alle mit nach Hause genommen habe. Nur seine Kinder haben sich dann mit den jungen Tieren abgeben dürfen. Aber auch von den Wölfen teilte nur Boldi die Gesellschaft der Kinder. Boldi sei dann mit ins Kinderzimmer gezogen und habe mit den Kindern im Garten gespielt, so daß Mutter manchmal nachließ, ob denn die inzwischen groß gewordene Freundin nicht etwa eines ihrer Kinder gefressen habe.

Ganz wunderbar ist ihr Spielplan, so berichtet Knapp weiter. Bisher hat sie schon

14 Verbrecher

ausfindig gemacht, einmal hat sie eine Verbrecherspur 12 Kilometer weit verfolgt.

Natürlich hat Boldi auch schon allerhand Abenteuer hinter sich, woran aber allein ihre Wölfinatur schuld ist. Pferde und Hunde haben vor ihr einen bösslichen Respekt. So ist es gar nicht verwunderlich, daß eine in Wäldern die Pferde eines belarischen Wälders sich aufzukümmen und davonrücken, nur weil sie die wirklich arlos vorübergehende Boldi gewittert hätten. Einmal war Boldi infolge eines plötzlichen Schreckens davongelaufen und hatte sich in einem Ackergerien verirrt. Der hiesige Räumiger hat heute noch keine Freunde daran, denn er meinte schamlos, daß die vielen Augenblicke bei dem Ruf „Ein Wolf!“ im Ru aus dem Garten verschunden wären.

Vor der Begegnung mit Boldi und ihrem Herrn hatte der neue Wölfinerzieher des Tierischwärters, Kaufe, die Wölfe bestrahlt. Einige Kurzeileiten hatten dann zu dem Hauptteil des Abends über.

Im Auto von Palästina nach China

Auf einem Vortragabend des DDC, Gau 18, Sachsen, im überfüllten Saale des „Joo“ stellte sich der Wiener Max Reich als junger, tüchtiger Fahrer vor, der nach einer Imbissfahrt auf dem Kaffeehaus nun auch eine unermüdliche Autofahrt demüht hat, die ihn fast 20.000 Kilometer weit von Palästina nach China führte. Er durchquerte die Wüstentäler auf einem Seitenfahrzeugs, dem man nur erdöle Bodenfreiheit und eine besonders leichte Karosserie gegeben hatte. Wie Max Reich an Hand zahlreicher Lichtbilder und guter Filmstreifen zeigte, führte seine Reise zum Teil auch in automobilitärischen Reuland. Er kam beispielsweise in Ostindien, in Indochina und in der chinesischen Provinz Kwangsi in Gegenden, in denen die Menschen überhaupt zum ersten Male einen Kraftwagen sahen, und obwohl seine Reisenfahrt ohne jeglichen Unfall. Wie er traug immer wieder verkehrte, erzielte seinen treuen Wagen erst dann ein Mißgeschick, als er wieder im österreichischen Deimatal ein getroffen war und dort bei den unüberwindlichen Nachtreueungsverhältnissen — in Österreich wird in einzelnen Landesteilen links und in anderen rechts gefahren — bei Salzburg das Cyler eines Zusammenstoßes wurde.

Man hörte diesem jungen Wiener Studenten gern zu. Er verstand es, trefflich zu plaudern und bewies vor allem, daß er nicht nur als Fahrer durch alle diese Länder gefahren ist, sondern auch die Augen offen gehalten hat. Zunächst ging die Andertalstraße durch die Wüste nach Jerusalem. Nach einem Wüstenan das rote Meer folgte eine Wüstenfahrt zur schifflichen Wüstentäler Redjet. Dann folgten Fahrer und Wagen der Ume, die die große Ueberland-Deileitung etwa in nordöstlicher Richtung in das Innere Afens beschrieb. Der Iran mit seinen schwer zu demütigenden Hochpässen war das nächste Land. Afghanistan wurde durchmessen. Aus Kabul sah man Bilder von den europäischen Bauten Kamanullah, die aber sehr fensterlos und leer dastehen und nach dem Zustand gegen den früheren Beherrscher Kamanullahs kein-Kabul zu einer toten Stadt haben werden lassen.

Im weiten Norden nach Sibirien erreichte Reich nach Durchquerung des Hindukusch-Gebirges Indien. Er zeigte aus der

Reihe seiner Bilder besonders eins, auf demen Steuerlenker mit Musikinstrumenten die Hindus zum Spielen der Steuerklänge locken. Die erste Gruppe von 18.000 Kilometern konnte in einem halben Jahre bei verhältnismäßig guten Straßen zurückgelegt werden. Die andere Fahrstrecke erforderte mehr als ein ganzes Jahr Zeit. Burma wurde verhältnismäßig rasch durchquert. Aber in den Bau-Staaten hielten Flüsse, Sumpfe, sehr unpassierbare Wälder und Dschungel Anforderungen an Fahrer und Fahrzeuge, die den Tagesweg oft auf bis zu 8 Kilometern zusammenzogen. Nebenbei war die Fahrt durch das Siam-Land mit der letztenen Höhe der dortigen Frauen, durch Metallspiralen die Hilfe so weit wie nur möglich zu verlängern, nicht minder schwer, als die Durchquerung gewaltiger Weidens der chinesischen Provinz Kwangsi. Reich hatte bedacht auf seiner Fahrt in einem sibirischen Inlandpaß, mit Wogen zu rechnen, die nicht breiter als 70 Zentimeter waren. Doch auch die wackrigen Beunruhigten, und dann endete in Schanghai die Durchquerung des asiatischen Festlandes. Eine Fahrt durch Japan folgte. Die Rückreise nahm der Wiener über San Francisco und die Vereinigten Staaten und kehrte dann an Bord der „Bremen“ über Deutschland nach Österreich heim. Er wurde in Wien im großen so für seine Fahrt gefeiert, wie ihn die Dresdner im diesem neuen Vortragabend anerkennen, die durch den Kauführer Oberingenieur Graumüller eröffnet wurde, jedenfalls abermals aufrieden sein.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DM
Dresdener Radfahrerklub, Sonnabend, den 15. Jan., 35. Jubiläum in der Konstantia, 6 Uhr. Alle Feiernfreunde sind eingeladen.

Ein Heimatabend mit dem Gauleiter

Kunaberg. Es waren schöne Heimatabende, die die Alte Garde des Kreises Annaberg-Orten erregte und mit ihr sämtliche Kreisamtsleiter und Ortsgruppenleiter in dem Unterkunftsraum auf dem Bärenstein in diesen Tagen verlebten. Mit Jubel und Begeisterung wurden Gauleiter Müllhann und Obergruppenführer Geymann begrüßt, die mit Ministerialdirektor Vahr, den Kreisleitern von Stolberg und Dresden und anderen Parteigenossen gekommen waren. In herzlichster Weise begrüßte Kreisleiter Vogelmann die Gäste. Die in heimischer Mundart gehaltenen Ansprache fand körnigen Beifall. Auf hoher Bergeshöhe stammten dann rings um das Unterkunftsraum die Fenster auf und strahlten über das Weisze, selbst tief hinein in das Land jenseits der Reichsgrenze, und grüßten die deutschen Brüder und Schwäger. Gauleiter Müllhann nahm das Wort und sprach dabei teilweise in erregender Mundart. Wir Nationalsozialisten seien glücklich, daß wir aus reichem Volks- und Brautraum schöpfen könnten.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde gesungen und erregendste Scherzreden erzählt. Der Gauleiter selbst wählte Seltens aus dem Vortland in der dortigen Mundart vorzutragen. Es war ein Heimatabend, wie man ihn nur selten erlebt.

Selzig will wirklich „Seeleadt“ werden

Selzig. Der Oberbürgermeister hat jetzt die ersten Arbeiten für den Kanalbau, darunter die Grabarbeiten und die Verteilung der Räumern für das Kanalbeden I, ausgeschrieben. Witten dieser erste Kanalabschnitt liegt Erdbebenwegen von rund einer Million Kubikmeter vor; für die Räumern werden 45.000 Kubikmeter Beton benötigt. Bis zum Jahre 1940 sollen die Kanalanlagen zwischen Bindenau und Schöna im Westen der Reichshöhe vollendet sein; Hochbauten für Verwaltungs- und Lagergebäude, ein Hafenbahnhof und andere öffentliche Anlagen gehören dazu. Da auch der Kanal des Gieser-Saale-Kanals, der Selzig mit dem Mittellandkanal verbinden soll, nach der Finanzkräftigkeit der neuen Treppenschleuse bei Wälsentisch weitere Fort-

Schritte macht, ist damit zu rechnen, daß Selzig schon in einigen Jahren auf dem Wasserwege zu erreichen sein wird.

In den Ruhestand getreten

Obau. Der Rektor der Deutschen Oberschule, Dr. Popig, ist kürzlich in den Ruhestand getreten. Seit 1890 war er am ehemaligen Seminar Schüler und wirkte später als Lehrer. Selbst ein Lausitzer, bildete er einen großen Teil der Lausitzer Erzieherjugend aus und war darüber hinaus im Quedlinburger, dessen Vorsteher er zeitweilig führte, und an der Volkshochschule, die er gründete, tätig. Ruher verlebte seine Arbeiten über Anfragen gab er den Teil „Obau“ der Lausitzer Wanderbücher heraus.

Bautzen. Der Vorstand des Reichsbahn-Bezirksamtes Bautzen, Reichsbahn-Oberamt Ritter-Worke, trat nach 33jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Er kam aus Gera und war u. a. auf den Bahnhöfen Weidenberg, Annaberg, Dresden-Kleist und seit 1920 in Bautzen tätig. Ihm wurden zwei Anerkennungsdiplome des Führers und des Reichsbahnverkehrsleiters überreicht. Sein Nachfolger ist Reichsbahn-Bauamtschef Witzel, der zuletzt in Riesa tätig war.

Konzert des NS-Reichsinfanterieorchesters

Reichen. Am Sonnabend 10 Uhr wird das NS-Reichsinfanterieorchester im „Hamburger Hof“ ein Konzert veranstalten.

Eine Rudendorfer Straße

Bismoldwerda. In Ehren des verstorbenen großen Feldherrn benannte die Stadt die alte Haupter Straße in Rudendorfer-Straße um.

90. Geburtstag eines Veteranen

Markneukirchen. Das 90. Lebensjahr vollendete der älteste der beiden noch in Markneukirchen lebenden Kriegsteilnehmer von 1870/71, Rentner Friedrich Hermann Sandner. Der Jubilar war von Beruf Metallblech-Instrumentenmacher und 81 Jahre hindurch im gleichen Betriebe beschäftigt.

60 Jahre vereint

Zampfen. Die diamantene Hochzeit feierte in Oberelabor der Wittbauer Karl Wilhelm Hofmeier mit seiner Ehefrau Vertha geb. Hirtel.

Gartha bei Waldheim. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte der Rentner Emil W. H. in 8 mit seiner Ehefrau. Der einzige Sohn des Jubelpaares fiel 1917 in Frankreich. Reichskriegsopferführer Oberleutnant Landis dem greiten Paar ein herzliches Glückwunschschreiben.

Kauf dem Wege zur Beerdigung vom Tode überholt

Limbach. Auf dem Wege zu einer Beerdigung wurde der fleißige Gehilfenkaufmann Wilhelm H. einig von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und brach zusammen. Man brachte den Erkrankten in ein nahe Haus, wo er innerhalb weniger Minuten einem Herzschlag erlag.

Das Preisauschreiben der Kriegsmarine

Das vom Oberkommando der Kriegsmarine bei den 50 Jahren Seelen (Gottanhalten) des Reiches veranstaltete Preisauschreiben schließt am 15. Januar d. J. Um die Durchführung der Preisverteilung zu gewährleisten, ist es erforderlich, daß sich Bewerber und Schulen an die über die Ablieferung der Arbeiten erstellten Richtlinien halten, die vom Oberkommando der Kriegsmarine allen in Frage kommenden Schulen im Oktober und Dezember überhandt sind. Nach diesen Richtlinien ist u. a. vorgegeben, daß die Marine-Verbindungs-Offiziere bei den Preisverteilungsausschüssen mit der Abnahme und Begutachtung der Arbeiten beauftragt sind. Eine Ueberlieferung der Arbeiten an das Oberkommando der Kriegsmarine ist daher zwecklos.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

- NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
- Nr. 1. Heften, Dresden, Umland, 18. Jan.: Winterparteiung nach Gohlsau, Preis 1,50 RM., Kulturkurs jährlich 0,50 RM.
- 19. Jan.: Im Auszuge zum Winterport nach Kitzbühel, Preis 2,70 RM., Kulturkurs jährlich 0,50 RM.
- 20. Jan.: Grenzlandfahrt in den Spitzbergenwäldern, Preis 3,00 RM.
- Näheres und Karten in den Vertriebsstellen Magstraße 17, Striefler Straße 15, Reichelbörcher Straße 24.
- Nr. 2. Heften, Dresden, Umland, Näheres Sonderzug zur Kaffeehaus „Eleonore“ nach Schwarzenberg am 16. Januar 1938, Preis 5 RM., Näheres und Karten in den Vertriebsstellen Magstraße 17, Striefler Straße 15 und Reichelbörcher Straße 24.
- Die Reichshilfe der Deutschen Arbeitsfront am 15. Januar 1938 geschlossen. Mit Gründen der Organisation bleiben die Diensträume der Reichsüberwachungsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Dresden, am Sonnabend, dem 15. Januar 1938, für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Neue Lehrgänge für Hausgehilfen

- Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Dresden, Hausgruppe Gohlsau, kündigt folgende berufszweckliche Maßnahmen an: Kulturkurs für Hausgehilfen, Beginn 9. März, 6 Abende, Lehrgeld einchl. Verpflegung 5,00 RM., Lehrgeld plus Abend 0,75 RM.
- Kulturkurs für Hausgehilfen, Beginn 2. Februar, 10 Abende, Lehrgeld einchl. Verpflegung 6,70 RM.
- Kulturkurs für Hausgehilfen, Beginn 1. Februar, 10 Abende, Lehrgeld einchl. Verpflegung 5,20 RM.
- Ganztägiger Kulturkurs, Beginn 2. Februar, Lehrgeld einchl. Verpflegung 5,20 RM.
- Gewerlehrgang, Beginn 18. Januar, 4 Abende, Lehrgeld 2,20 RM.
- Weitere Kurse finden im Februar statt, Beginn 17. Februar: Kulturkurs, Beginn 18. Februar, 6 Abende, Lehrgeld 5 RM., Blumenpflege im Heim, Beginn 17. März, zweiter Abend am 24. März, Preis 1,50 RM.
- Anmeldungen und Auskünfte sind zu richten an die Deutsche Arbeitsfront, Hausgruppe Gohlsau, Dresden K 1, Ribbenbergstr. 2.

Dochschläge für den Mittagstisch

Am Sonnabend: Paprikafarischeln mit Knoblauchwurst, Pfefferkaffee Paprikafarischeln mit Knoblauchwurst: In diesem Zeit werden 8 große, in Weiden gezeichnete Teller angesetzt, reichlich Paprika und 1 1/2 Kilogramm rote Kartoffeln zum Ansetzen. Man füllt mit kaltem Wasser oder Brühe auf, lässt und läßt die Kartoffeln gartochen. Zuletzt läßt man noch eine in Weiden gezeichnete Knoblauchwurst darin liegen. Das Gericht soll frisch sein, beabsichtigt man die Kartoffeln etwas zerdrücken.

Asthma Bronchitis

Neuen Lebensmut bringt Ihnen Breilkreuz-Asthma-Pulver zum Einnehmen — bestens begutachtet. Packung RM 1.45 — Verlangen Sie Gratisproben gegen Abgabe dieses Inserates in Ihrer Apotheke, wo nicht erhältlich, wende man sich an Breilkreuz-Kom.-Ges., Berlin SO 36, Skallitzer Straße 72

Asthma

Die Expedition...
Der erste SOS-R...

Ein vereinfachter...
Das verhungert...

Der Fall de...
Aber die 2...

Der Fall de...
Aber die 2...

Der Fall de...
Aber die 2...

Der Seldensflug des Leutnants Spradborrow

14 Menschen vor dem Hungertod gerettet

Quebec, im Januar.

Eine seit 28 Tagen verhaselte und ihr sechsten geliebten Expedition von kanadischen Forschern ist von dem kanadischen Fliegerleutnant G. V. Spradborrow nach zweifelhafte Gefahren angelangt worden. Die 14 Mitglieder der Expedition konnten von ihm in völlig erschöpftem Zustand aus dem Schnee- und Eisfeldern Labrador abtransportiert werden.

Die Expedition von 14 Männern, um deren Schicksal ganz Kanada 28 Tage lang gekümmert hat, brach bereits im Sommer des vergangenen Jahres zu ihrem Marsch in die Hochalpen der Gabeln-Bay auf, wo verschiedene wichtige Untersuchungen und andere Arbeiten vorgenommen werden sollten.

Man rechnete schon damals mit der Möglichkeit, daß die Forschern im hohen Norden übermäßig müde und daß ihnen daher eine entsprechende Ausrüstung mit. Auch mit Lebensmitteln waren sie nicht versehen, so daß man eigentlich damit hätte rechnen können, daß die Expedition ohne Zwischenfälle an Ort und Stelle und nach Erledigung der Arbeiten auch umkehren würde.

Aber es kam wider Erwarten ganz anders. Von Anfang an war die Expedition von einem Unstern verfolgt. Vor allem gingen ganze Vorräte von Nahrungsmitteln verloren, so daß recht bald Not und Entbehrungen einsetzten.

„Als die erste Kälteecke über Labrador hereinbrach“, so berichtet er, „versuchten wir in aller Eile eine Hochalpe zu bauen, die uns als Unterschlupf dienen konnte. Aber ohne die erforderlichen Werkzeuge konnten wir die Stämme nicht aneinanderschließen, so daß der Schmelzkorn dauernd durch die Ritzen blies. Auch Wood hat nur wenig. In den langen Nächten wurde es uns von verzehrenden Tieren aus den Nischen herausgeholt.“

„Trotzdem wären Schnee und Kälte noch zu ertragen gewesen. Aber der Hunger, den wir gelitten haben, war entsetzlich. Zwar hatten wir rechtzeitig mit einer Rationierung der noch vorhandenen Lebensmittel begonnen, aber das half unsere Lage nur ein paar Tage bessern. Eines Tages fanden wir vor dem absoluten Nihilis. Erst schloßen wir noch ein paar Kaninchen. Aber dann wurden die Kaninchen allmählich so schwach, daß sie nicht einmal mehr dazu zu bewegen waren, auf die Jagd hinauszugehen. Einige von uns haften sich mit Papier, das in taublen Stücke gerissen und dann gefaßt wurde. Das ist natürlich keine Nahrung für Halbverhungerte, aber die Unglücklichen mochten hoffen, auf diese Weise ihren zureichenden Vorrat zu beruhigen. Es war höchste Zeit, daß uns der wackere Spradborrow endlich aufgefunden hat.“

Lustige Schweinejagd im Eiseck

Ein ganzes Dorf lacht eine Sau

Nischelsburg, 13. Januar.

Eine lustige Saujagd nicht alljährlicher Art wird aus dem Eiseckdorf Eichenroth berichtet. Ein Bauer wollte ein Schwein zum Überleben. Auf dem Gelände mühten Mann und Sau eine Gabeltiefe zu pflügen, die das Vorhandensein kopflos machte. Nach einem hartnäckigen Kampf mit seinem Gefährten machte sich das Tier los und entkam, trotz der nun einmal gewonnenen Freiheit, in die großen Waldungen des Eiseckdors. Die ganze Dorfgemeinschaft wurde aufgebracht, um die freigelassene „Jolande“ in den Waldbezirken, in der Nähe von Nischelsburg, zu suchen. Nach mehreren erfolglosen Treiben wurde man das Tier, aber die Sau ging immer wieder durch. Schließlich hatte ein Mann aus Eichenroth, der „Hilf“, „Jagdberg“ zu werden. Er schickte nämlich die Kugelkette und veränderte die Einwohner der umliegenden Orte durch Fernsprecher. Sofort rüdten 40 bis 50 „Jagdber“ mit Hund, Schlingen, Stöcken und Sellen los. Nach mehrstündigen Bemühungen hatten sie endlich das Tier in der Gewalt, und es in den heimatischen Stall. Die Wüter der Bauern gab es in Eichenroth gefangen eine regelrechte Festmahlzeit, und die wieder beimgeleitete Sau wurde im Kreise ihrer Bewahner sogar photographiert.

Friederichsdorf vom Weste abge schnitten

West, 13. Januar.

Infolge der starken Schneeverwehungen ist der Ort Friederichsdorf an der Landstrasse zur Zeit fast gänzlich vom Verkehr abgeschnitten. In allen Zufahrtstrassen türmen sich die Schneewehen zum Teil bis an die Kronen der Bäume. Ein Kraftverkehr ist sowohl nach West, wie auch nach Friederichsdorf und Schönbach unmöglich. Der Kraftverkehr wurde eingestellt. An der Freimachung der Straßen wird mit hartem Einsatz gearbeitet.

„Werewoiflus-Duell“ im Dampfbad

Finnische Fischer kämpfen nach alter Sitte um eine Dorfschöne

Die einklassige Polizei mußte in den letzten Tagen wieder gegen einen Dampfbad Fischer eingreifen. Es handelt sich dabei um eine alte Sitte, die im Volks als „Werewoiflus“ bekannt ist.

Valme heran, holte sie zum Tanz ab und war aus ihrer Nähe nicht mehr fortzubringen, so daß es bei einer Tanzveranstaltung zu ernstlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Bräutigam und Karla kam. Der Bräutigam forderte den Gegner aus dem Lokal auf die Straße, und der Bruder des Mädchens und ihr Vater folgten.

Im Dorf Karulala am finnischen Meerbusen war die Dorfschöne Valme mit einem jungen Fischer und dem gleichen Dorf verlobt. Auch die beiderseitigen Eltern waren mit der Wahl einverstanden. Da tauchte ein Dämon mit einem Kajakdort auf, der Bauerndochter Karla. Er machte sich an

Rum ist es eine alte Sitte bei den finnischen Bauern, daß drei Mann nicht über einen einzelnen verfallen dürfen. So endigte die Auseinandersetzung auf der Straße in einer Herausforderung Karlas zum Blutkampf. Der Kampf sollte in der „Sauna“, dem Dampfbad der finnischen Bauern, das in jedem Dorf vorhanden ist, stattfinden. Karla hatte den Zeitpunkt zu bestimmen. Er sagte: in zwei Tagen. Ebenfalls nach einem alten, ungeführten Gesetz unter den Bauern und Fischern muß das Los entscheiden, wenn es sich in einem Konflikt um drei Personen handelt. Es hatten zu stehen der Bräutigam, der Schwiegervater und der Bruder des Mädchens. Das Los zog der Schwiegervater, ein noch rüstiger Mann im besten Alter.

Man kann den Blutkampf als eine Art Bajonettkampf bezeichnen. Die Gegner gehen mit einem langen Dolch aufeinander los, in dessen oberem Schaft ein langes Messer, dem man den Schaft genommen hat, mittels einer Vertiefung hineingesteckt wird. Der Dolch steht einer geraden Seite über einem Bajonet. Der Dolch steht wegen umwickelt man den oberen Teil mit Draht und vermischt alles mit Fett. Die Regeln sind bei dem Kampf genau vorgeschrieben. Man darf seinen Gegner nicht, aber man darf ihm keinen Schlag durch ein rostiges Messer eine Blutvergiftung bringen. Deswegen werden die Messer vor dem Kampf gedörrt und gereinigt. Dieses eigenartige und zugleich schauerliche Fischerduell wird ausgetragen, bis einer der Gegner sich für besieg erklärt.

Bei der ungeheuren Gedrängung, mit der auf beiden Seiten gehoben wird, geht es nie ohne Blut ab. Man versteht deshalb auch die Kämpfe in das Wadepaus, weil man dort am besten das Blut wieder abwischen kann. Auch dürfen kein unbedeutendes Zuschauer zugehen. Nur die beiden Feigen, also die Fundamenten, haben an einer Erhöhung. Sie dürfen sich aber nicht in den Kampf einmischen, sondern haben nur darauf zu achten, daß die Kampfregeln eingehalten werden.

Im vorliegenden Fall erlang der Schwiegervater dem Bauerndochter Karla. Die Kämpfer traten mit niedrigen Füßen, nur mit einer Lederhose bekleidet, an. Nun wurde ein neuer Kampf zwischen Karla und dem Bräutigam vereinbart, bei dem Karla unterlag. Beide Gegner wurden verletzt. Karla so schwer, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dadurch kam die Verlobung in Frage der Polizei, die die beiden eingerufenen „Dellen“ in Haft nahm. Sie leitete auch gegen den im Kronenbusch liegenden Karla ein Verfahren wegen verbotenen Zweikampfes ein.

Im Dorf Karulala am finnischen Meerbusen war die Dorfschöne Valme mit einem jungen Fischer und dem gleichen Dorf verlobt. Auch die beiderseitigen Eltern waren mit der Wahl einverstanden. Da tauchte ein Dämon mit einem Kajakdort auf, der Bauerndochter Karla. Er machte sich an

Man kann den Blutkampf als eine Art Bajonettkampf bezeichnen. Die Gegner gehen mit einem langen Dolch aufeinander los, in dessen oberem Schaft ein langes Messer, dem man den Schaft genommen hat, mittels einer Vertiefung hineingesteckt wird. Der Dolch steht einer geraden Seite über einem Bajonet. Der Dolch steht wegen umwickelt man den oberen Teil mit Draht und vermischt alles mit Fett. Die Regeln sind bei dem Kampf genau vorgeschrieben. Man darf seinen Gegner nicht, aber man darf ihm keinen Schlag durch ein rostiges Messer eine Blutvergiftung bringen. Deswegen werden die Messer vor dem Kampf gedörrt und gereinigt. Dieses eigenartige und zugleich schauerliche Fischerduell wird ausgetragen, bis einer der Gegner sich für besieg erklärt.

Bei der ungeheuren Gedrängung, mit der auf beiden Seiten gehoben wird, geht es nie ohne Blut ab. Man versteht deshalb auch die Kämpfe in das Wadepaus, weil man dort am besten das Blut wieder abwischen kann. Auch dürfen kein unbedeutendes Zuschauer zugehen. Nur die beiden Feigen, also die Fundamenten, haben an einer Erhöhung. Sie dürfen sich aber nicht in den Kampf einmischen, sondern haben nur darauf zu achten, daß die Kampfregeln eingehalten werden.

Im vorliegenden Fall erlang der Schwiegervater dem Bauerndochter Karla. Die Kämpfer traten mit niedrigen Füßen, nur mit einer Lederhose bekleidet, an. Nun wurde ein neuer Kampf zwischen Karla und dem Bräutigam vereinbart, bei dem Karla unterlag. Beide Gegner wurden verletzt. Karla so schwer, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dadurch kam die Verlobung in Frage der Polizei, die die beiden eingerufenen „Dellen“ in Haft nahm. Sie leitete auch gegen den im Kronenbusch liegenden Karla ein Verfahren wegen verbotenen Zweikampfes ein.

Im vorliegenden Fall erlang der Schwiegervater dem Bauerndochter Karla. Die Kämpfer traten mit niedrigen Füßen, nur mit einer Lederhose bekleidet, an. Nun wurde ein neuer Kampf zwischen Karla und dem Bräutigam vereinbart, bei dem Karla unterlag. Beide Gegner wurden verletzt. Karla so schwer, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dadurch kam die Verlobung in Frage der Polizei, die die beiden eingerufenen „Dellen“ in Haft nahm. Sie leitete auch gegen den im Kronenbusch liegenden Karla ein Verfahren wegen verbotenen Zweikampfes ein.

Im vorliegenden Fall erlang der Schwiegervater dem Bauerndochter Karla. Die Kämpfer traten mit niedrigen Füßen, nur mit einer Lederhose bekleidet, an. Nun wurde ein neuer Kampf zwischen Karla und dem Bräutigam vereinbart, bei dem Karla unterlag. Beide Gegner wurden verletzt. Karla so schwer, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dadurch kam die Verlobung in Frage der Polizei, die die beiden eingerufenen „Dellen“ in Haft nahm. Sie leitete auch gegen den im Kronenbusch liegenden Karla ein Verfahren wegen verbotenen Zweikampfes ein.

Im vorliegenden Fall erlang der Schwiegervater dem Bauerndochter Karla. Die Kämpfer traten mit niedrigen Füßen, nur mit einer Lederhose bekleidet, an. Nun wurde ein neuer Kampf zwischen Karla und dem Bräutigam vereinbart, bei dem Karla unterlag. Beide Gegner wurden verletzt. Karla so schwer, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dadurch kam die Verlobung in Frage der Polizei, die die beiden eingerufenen „Dellen“ in Haft nahm. Sie leitete auch gegen den im Kronenbusch liegenden Karla ein Verfahren wegen verbotenen Zweikampfes ein.

Im vorliegenden Fall erlang der Schwiegervater dem Bauerndochter Karla. Die Kämpfer traten mit niedrigen Füßen, nur mit einer Lederhose bekleidet, an. Nun wurde ein neuer Kampf zwischen Karla und dem Bräutigam vereinbart, bei dem Karla unterlag. Beide Gegner wurden verletzt. Karla so schwer, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dadurch kam die Verlobung in Frage der Polizei, die die beiden eingerufenen „Dellen“ in Haft nahm. Sie leitete auch gegen den im Kronenbusch liegenden Karla ein Verfahren wegen verbotenen Zweikampfes ein.

Im vorliegenden Fall erlang der Schwiegervater dem Bauerndochter Karla. Die Kämpfer traten mit niedrigen Füßen, nur mit einer Lederhose bekleidet, an. Nun wurde ein neuer Kampf zwischen Karla und dem Bräutigam vereinbart, bei dem Karla unterlag. Beide Gegner wurden verletzt. Karla so schwer, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dadurch kam die Verlobung in Frage der Polizei, die die beiden eingerufenen „Dellen“ in Haft nahm. Sie leitete auch gegen den im Kronenbusch liegenden Karla ein Verfahren wegen verbotenen Zweikampfes ein.

Der erste SOS-Ruf

Jedenfalls hing man bereits Ende Oktober in Quebec einen Funkpruch auf, in dem der Leiter der Expedition dringend um Hilfe bat. Mäher um Medikamente wurde um Lebensmittel gebittet.

Auf Wunsch der zuständigen Behörden wurden hierauf mehrere Militärflieger beordert, die den Auftrag erhielten, den verdrängten Pakete zu überbringen, die aus der Luft abgeworfen werden sollten. Ein Teil dieser Pakete wurde von den Mitgliedern der Expedition auch wohlbedachtig geborgen; die übrigen gingen jedoch verloren und blieben in der Wildnis unauffindbar.

Die letzten Nachrichten von den 14 nach Labrador vertriebenen Männern trafen dann Ende November ein. Sie lauteten nicht glücklich. Auch teilten die Leute mit, daß der Winter vorzeitig seinen Einzug gehalten habe, so daß an eine rechtzeitige Rückkehr nicht mehr zu denken sei.

Von da ab schloegen die Funkgeräte. Von Tag zu Tag kochte man, wieder etwas zu hören. Aber niemand meldete sich. Die Hoffnung hing. Als endlich über 30 Tage vergangen waren, entschloß man sich, eine zweite Fliegerpatrouille hinauszuschicken.

Ein verlorener Fluß mußte als Landeplatz herhalten

Nachdem der Februar jedoch die Flieger von ihren Aufhängungen wieder heim, ohne von den Verfolgten auch nur das geringste Entdeckt zu haben. Man fand vor einem Hügel, als dann bereits alle Hoffnung aufgegeben war, meldete sich der kanadische Fliegerleutnant G. V. Spradborrow freiwillig. Und ihm ist es tatsächlich gelungen, die schon Tagelang in der tief verschneiten Wildnis Labrador aufzufinden und zu retten.

Um diese Rettung zu bewerkstelligen, mußte der müllige Flieger an zwei Tagen sechsmal viele hundert Kilometer hin- und zurückfliegen, wobei er jedesmal zwei Mann der Expedition an Bord nahm. Mehr Fassungsvermögen hatte sein kleines Jagdflugzeug nicht. In der Nähe des provisorischen Winterquartiers der Expedition gab es im übrigen natürlich auch keinen Landeplatz. So mußte der Leutnant Spradborrow von Fall zu Fall entscheiden, auf einem vereisten Flußlauf in der Nähe des Lagers niederzugesetzen, was ihm nicht nur die Maschine, sondern auch das Leben hätte kosten können. Aber das schone Landungsmanöver glückte schließlich, und so gelang es ihm, sämtliche Teilnehmer der Expedition, die vor Hunger und Kälte bereits zu schwach waren, um mit Hand anzulegen, zu bergen.

Das verhungerte Wild fraß das Moos weg

Kelly Chamney, einer der Verletzten, hat inzwischen eine dramatische Schilderung von dem, was die Männer an Entbehrungen aller Art durchmachen mußten, gegeben.

Bigamie mit der eigenen Frau

Der seltsame Eheoman des Andrew Drummond

London, 13. Januar.

In der schottischen Stadt Dumfries hat sich der seltsame Fall ereignet, daß ein Mann wegen Bigamie mit seiner eigenen Frau zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

Der Fall des Andrew Drummond steht wohl nicht nur in den Annalen der schottischen Justiz ohne Beispiel da. Denn man mußte je ein Mann ins Gefängnis geben, weil er der Bigamie mit — seiner eigenen Frau überführt wurde. 22 Jahre war Andrew alt, als er in der schottischen Stadt Dumfries vor acht Jahren mit Amy Dale zum Traualtar geteilt. Es war, wie man sagt, eine reine Liebesheirat, die die jungen Leute zusammenführte.

Aber die Liebe dauerte nicht lange. Schon nach wenigen Monaten verließ Andrew die gemeinsame Wohnung, ohne anzugeben, wohin er sich begeben hatte. Er kehrte nicht mehr zurück. Seine Frau sollte vergebens nach dem Ausreißer, er blieb verschollen. Amy Drummond tröstete sich allmählich über den Verlust hinweg, und als sie dann nach Jahren erfuhr, daß Andrew in Glasgow mit einem jungen Mädchen namens Janet Watson zusammenlebte, reichte sie gegen ihn die Scheidungsklage ein. Die Ehe wurde getrennt, und damit lösten dieser Fall ein recht alljährliches Ende genommen zu haben. Andrew Drummond betrat sich nun Janet Watson. Aber auch diese Ehe war nicht sehr glücklich, denn Andrew verließ auch seine zweite Frau nach Jahresfrist. Als er wieder einmal nach Dumfries kam, erfuhr er, daß Amy, seine erste Frau, inzwischen von ihrem verstorbenen Vater eine große Erbschaft gemacht hatte. Ob ihn das zu einem Reue bei ihr veranlaßte oder ob er plötzlich sein Herz für sie wieder erwiderte, auf alle Fälle erklärte er Amy, daß er

Seinich treibt die Geister aus

Stügendes „Dopenmeister“ entlarvt und abgesteuert

Stralsund, 13. Januar.

Die Dummen werden nicht alle, auch nicht auf der Insel Rügen, wo ein schon 87 Jahre alter, geriffener Bauer es verstanden hat, durch alljährlich durchgeführte einseitigen Menschen gegenüber die Rolle eines geheimnisvollen Kräfte ausgetriebenen modernen Geistesbeschwörers zu spielen und die leichtgläubigen Opfer seiner gewinnbringenden Extraktionen um ihr sauer verdientes oder erpärtes Geld zu prellen. Dieser moderne „Dopenmeister“ trieb in der Person des 77jährigen Heinrich R. in Ramin auf Rügen sein Unwesen und war jeder Zeit bereit, gegen kinnende Kranke fränke Menschen oder fränke gemurmelt Webete, Talarbesel, Tee und einen Haubersolligen Kräfte führte der Schwindler darauf zurück, daß vor etwa 40 Jahren eine alle Frau ihn mit der Wiche einer verbrannten Totenhand unter Abmurren eines geheimnisvollen Spruches eingelassen habe. Die Geistesausreibungen waren für den Schwindler, da die Dummen nun einmal nicht alle werden, ein außerordentlich blühendes Geschäft. So brachte ihm seine wiederholten Besuche bei dem Tod in einer Wirtin in Gora, der seit Jahren an Nervenschwäche erkrankt und ans Bett gefesselt war, nicht weniger denn insgesamt 22 RM. Die Beschwörung des modernen Dopenmeisters bestand in diesem Fall außer im Händeauslegen und Webetemurren auch im Anhängen eines Stüdes Papier, mit dem die Kräfte des Kranken ausgeräumt wurden. Bei einem Einwohner in Hundertsee und dergleichen mehr. Bei einem Einwohner in Dummeloh, dem kurz nacheinander zwei Schweine gestorben waren, ließ der Geistesbeschwörer nach vorher erhaltener Anzahlung von 20 RM, die vergeblich zu beleuchten, während er sie dann mit einem Taiglas zu beleuchten, während er die bölen Geister im Schweinehülle mit dem Besen aufstiebt, wobei er nicht vergaß, über die verstorbenen Porzellaner die Kreuzschneiden zu schlagen. Diese Beschwörung bestand aus 15 RM, das all der Doluspostus dem geriebene Bauer die Tische ließ, versteht sich am Ende. Dieser Kräfte war dann auch das Stralsunder Schöffengericht, das den Schwindler der rügenischen Geister wegen Betruges in zwei Fällen zu fünf Monaten Gefängnis verurteilte. Nur seinem hohem Alter hat der Angeklagte es zu verdanken, daß er so glimpflich davon kam.

Ein Karnevalsmuseum in Riene

Künftig Februar wird in Riene ein Karnevalsmuseum eröffnet. Eine frang wissenschaftliche für jeden Kulturhistoriker und Heimatforscher aufschreibende Dokumenten- und Trachtenschau gibt eine Uebersicht auf das Riene Karnevalen seit 1882. Des weiteren sind Erinnerungsstücke, Kostüme, Masken, Orden, Bilder, Bücher und vieles andere, teilweise von noch bestehenden Karnevalgesellschaften unserer Jahrhundertis kommend, zu sehen.

Die Sparfreudige Schule. Die Volksschule GutsMuth bei Bruchsal ist als Reichsfleiger aus dem Sparwettbewerb der landlichen Kreditgenossenschaften angeschlossenen Sparpartialis hervorgegangen und damit als Sparfreudige unter den rund 18000 beteiligten Schulen ermittelt worden.

Mitten im Schnee grünt und sproßt es

Frank, 13. Januar.

Ein seltsames Schauspiel in der winterlichen Natur wird aus Rodeitz gemeldet. Auf dem 440 Meter hohen Ralsberg befinden sich Stellen, an denen warme Dünne aus der Erde aufsteigen, so daß auch im Winter dort kein Schnee liegen bleibt. Die Stellen sind schon von weitem als seltsame grüne Flecken mitten im Schnee sichtbar. Wer diese merkwürdigen Stellen aus der Höhe betrachtet, kann feststellen, daß dort ein recht reges Leben herrscht. Es wachsen Laub- und Nadelbäume, und daswischen kriechen jarte Pflänzchen wie im Frühjahr. Zwischen den Steinen wimmelt es von Tausendfüßlern. Zwischen den Steinen wimmelt es von Tausendfüßlern. Zwischen den Steinen wimmelt es von Tausendfüßlern. Zwischen den Steinen wimmelt es von Tausendfüßlern.

SLUB
Wir führen Wissen.

Straßen glatt oder schlüpfrig

Von Feinprofilierung und Schleuderschutz

Ein großer Teil aller Unfälle wird jetzt, besonders bei Tauwetter oder in den aufgetauten Stadtstraßen, durch Rutschen oder Schieben des Wagens auf schlüpfriger Fahrbahn verursacht. Fast Nebel oder feiner Sprühregen auf eine glatte walserundumhüllte Straßendecke, so bildet sich darauf ein zäher Schmier aus aufgewecktem Schmutz, Gummiabrieb, Tropföhl usw., der genau wie eine Schmierhaut wirkt. Der Reifen „schlupft“ gewissermaßen auf

Schlüpfen, zumal es nicht nur eines, sondern mehrere verschiedene Feinprofilierungssysteme gibt.

Die alten Kraftfahrer werden sich noch der „Kiebelgleitschneisen“ erinnern, in deren Lauffläche runde harte Metallstücke eingelassen waren. Aber J. J. J. J., die Fortschreibung des die Straßenoberfläche überziehenden Schmierfilms, erfüllen diese Kiebel auch durchaus befriedigend; leider aber „arbeiten“ sie sich während der Fahrt demnach in den umgebenden Gummi, daß der Reifen in kurzer Zeit zerfetzt wurde. Später ersetzte man dann die Metallstücke durch kleine scharfkantige Quarzkörnchen; die Haltbarkeit dieser sogenannten „T“-Reifen war bereits bedeutend besser, doch haben auch sie sich aus Röhren- und anderen Gründen nicht in größerem Umfang einzuführen vermocht.

Dem deutschen Ingenieur Sommer gehört das Verdienst, das Problem der Reifensicherheit erstmalig von einer ganz neuen Seite angegriffen und erfolgreich gelöst zu haben. Sommer sagte sich, daß der Reifen um so eher inslupfen wird, je zäher der Schmierfilm zu durchdringen, je schlüpfriger seine Lauffläche und je größer damit die an der Lauffläche herrschende Reibung ist. Das normale Reifenprofil ist aber verhältnismäßig groß und verliert überdies durch Abnutzung rasch seine ursprünglichen scharfen Kanten. Sommer verließ nun auf die Idee, die Reifenoberfläche durch Querschlitten zufällig zu zerklüften, und zwar derart, daß die einzelnen Gummiblocke gegeneinander in gewissen Grenzen beweglich sind. Auf diese Weise bleiben erstens die Kanten dauernd scharf, und zweitens wirken die Rillen beim Rollen des Reifens auf dem Boden wie winzige automatische Pumpen, welche die Schmierhaut von der Fahrbahn abjagen und seitlich fortzwecken.

Voraussetzung ist freilich, daß die Rillen in ganz bestimmten Abständen voneinander angeordnet sind und eine ganz bestimmte, auf Grund umfangreicher Versuche ermittelte Breite und Tiefe besitzen. Es ist also beizugeden davon abzurufen, die Reifenoberfläche auf eigene Faust mit irgendwelchen behelfsmäßigen Werkzeugen zu bearbeiten! Die meisten größeren Garagen und Reparaturwerkstätten verfügen heute über Spezialmaschinen, die in wenigen Minuten jeden Reifen, ob neu oder bereits abgefahren, mit einwandfreier „Sommerung“ versehen.

Auch Längs- und Querrillen!

Der Querschlittenprofilierung in der Richtung der Räderlaufachse ist die von Delano erfindene Längsprofilierung zuzurechnen. Das Gummiband der Rillen gleitet mit Hilfe eines ebenso einwirkenden rotierenden Messer-Apparates; die Räder brauchen dazu noch nicht einmal vom Wagen abgenommen zu werden. Die Rillen sind so fein, daß

man sie kaum sieht. Auch hier dürfte das Zerfetzen des Schmierfilms durch die scharfen Kanten der Rillen die Hauptrolle spielen.

Der Vollständigkeit halber sei schließlich noch eine Feinprofilierung erwähnt, deren Kreuzrillen im Querschnitt kreisförmig in die Reifenoberfläche eingebracht sind. Diese Rillen sind in die Reifenoberfläche eingebracht, als Werkzeug dazu dient ein elektrisch betriebenes Messer, das an jede Ritzbedeife angeschlossen werden kann. Die Temperatur des Messers ist so abgestimmt, daß es zwar leicht in den Gummi einbringt, eine Schädigung des Reifengewebes jedoch mit Sicherheit vermeiden wird. Der äußere Kreis misst 48 Millimeter, der mittlere 33 Millimeter und der innere 18 Millimeter im Durchmesser. Auch dieser Feinprofilierung wird eine ausgezeichnete Selbstreinigung nachgelagt.

Die Untersuchungen, die Feinprofilierung wurde die Lebensdauer des Reifens ungünstig beeinflusst, haben sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Infolge der höheren Zerklüftung der Lauffläche ist die Abnutzung zwar etwas größer, doch wird das wieder ausgeglichen durch den weit geringeren „Schlupf“ der Räder auf glatter Fahrbahn. Kennzeichnend für die Feinprofilierung ist die bei Berlin erprobte bei der selben Motorleistung eine wahre Geschwindigkeitsteigerung der Fahrzeuge um 10 Prozent, wenn die normalen Reifen gegen feinschlifferte ausgetauscht wurden; derart groß war der Schlupf zwischen Antriebsrädern und Straßenoberfläche!

Und bei Glätte?

So hervorragend die Feinprofilierung wirkt — Unmögliches darf man natürlich auch von ihr nicht verlangen. Bei trockenem Glätte beispielsweise nützen auch feinschlifferte Reifen nicht allzu viel, da hier ja keine eigenartige „Schmierhaut“ vorhanden ist, die zerfetzt und beiseitegeräumt werden könnte. Bessert ist ferner auf trockener Asphaltstraße geboten,

wie man es leider noch vielfach in Großstädten findet; der sich bei Nässe auf diesen Plätzen bildende Schmierfilm ist derart zäh und klebrig, daß selbst die Feinprofilierung mühsam nichts dagegen ausrichten vermag. Ganz allgemein muß man sich davon lösen, den Wagen so langsam zu beschleunigen, daß die Räder klackern, denn die Rillen können die Schmierhaut ja nur dann von der Fahrbahn „fortpumpen“, wenn die Räder rollen.



Aufs. Archiv Wolterreck

Ein neues kreisförmiges Feinprofil

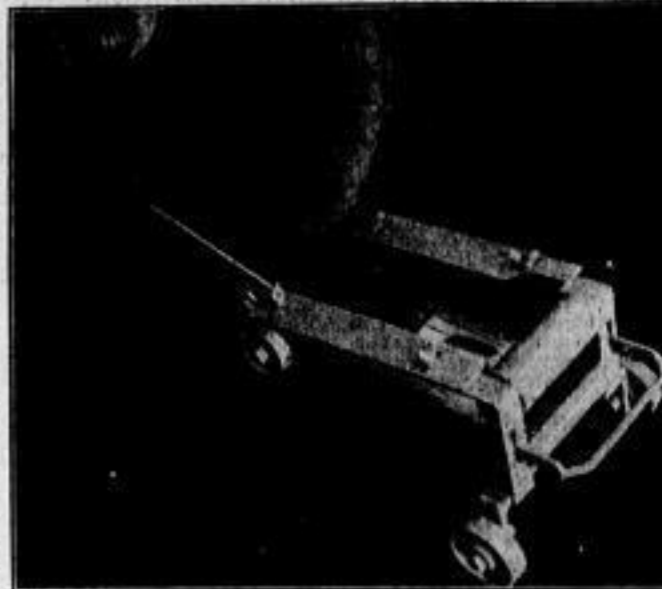
bisher Schlupf und verliert jeden unmittelbaren Kontakt mit der Fahrbahn. Ein richtiger ausgiebiger Schlupf ist vergleichsweise längst nicht so gefährlich, da er die schmierhautbildenden Antriebskräfte binnen kurzen Fortschritts.

Risse von unten und oben

Was kann der Rutschgefahr sowohl von der Straßenseite wie von der Reifenseite her zu weichen geben. Die Reifenschultern beispielsweise sind auch bei Nässe mit absehbarer Sicherheit behaftet, denn ihre rauhe griffige Oberfläche läßt die Bildung eines zusammenhängenden „Schmierfilms“ gar nicht zu. Leider ist jedoch der enorme Kostenverzug nicht daran zu denken, sämtliche Straßen mit neuen griffigen Decken zu versehen; und die verschiedenen Methoden zum nachträglichen „Aufrauen“ der Fahrbahn sind ebenso recht teuer, und zweitens hält ihre Wirkung bei harter Verkehrsbeanspruchung in der Regel nicht lange vor.

Wie Feinprofilierung?

Was so erfreulicher sind die Erfolge, die in letzter Zeit bei der Bekämpfung der Rutschgefahr von der Reifenseite her erzielt worden sind. In der sogenannten „Feinprofilierung“ hat man ein ebenso einfaches wie wirksames Mittel zur Verhütung des Rutschens und Schleuderns auf schlüpfriger Fahrbahn entdeckt. Das Thema ist interessant und wichtig genug, um sich einmal etwas näher damit zu be-



Aufs. Archiv Wolterreck

Mit diesem kleinen Apparat werden in einer Minute Längs-

Fast alle maßgebenden Reifenfabriken liefern heute Reifen, deren Lauffläche von vornherein feinschliffert ist. Da die Rillen aber nur eine Tiefe von einigen Millimetern haben, verschwinden sie mit fortschreitender Abnutzung ziemlich rasch und müssen dann mit Hilfe einer der weiter oben beschriebenen Vorrichtungen nachgeschliffen werden. Das kann ohne Bedenken so oft wiederholt werden, wie noch genügend „Reifen“ vorhanden ist, d. h. bis man auf die bestimmte weiche Gummischicht unmittelbar über dem Reifengewebe stößt.

Dr. Hans Wolterreck

Wenn Tauwetter zu erwarten ist ...

Mit Gefühl und Ruhe fahren!

Es ist ein altes Wort, daß man das Kraftfahren erst überlernt oder nicht lernt. Den guten Fahrer zeichnen das Fingerfertigkeit und die Ruhe aus, mit denen er heftigen Situationen begegnet. Auf jeden Fall ist es verfehlt, daß man dem Wagen in bedrohlichen Situationen Gewalt antut. Man darf also nicht plötzlich bremsen, nicht loswerfen Was geben oder gar an der Lenkung rütteln.

Auf Schnee und Eis nur 20 bis 25 Std./km

Noch schwieriger und gefährlicher ist das Fahren auf glatten Schnee oder vereiseter Landstraße. Grundsätzlich soll man hier nicht über 20 bis 25 Stundenkilometer fahren. Doch die Bemessen des bei denartigen Umständen in allerhöchster Bedrohung sein müssen, braucht eigentlich nicht näher ausgeführt zu werden. Vermeiden muß der Fahrer auf jeden Fall eine unnötige Bewegung der Lenkung.

Wenn man den Wagen umbaut

In letzter Zeit haben wiederholt Besitzer von feuerfesten Kraftfahrzeugen in diese Fahrzeuge Teile von ausgefallenen feuergefährlichen Fahrzeugen eingebaut. Soweit es sich bei diesem Austausch um wesentliche Bestandteile des Kraftfahrzeugs handelt, verleiht das Fahrzeug dadurch keine Eigenschaft als feuerfestes Kraftfahrzeug. Der Fahrer muß infolgedessen vor Inbetriebnahme des feuerfesten Kraftfahrzeugs erachteten, anderfalls er sich wegen Feuergefährdung, insbesondere wegen Feuerhinterziehung, strafbar macht.

Zunächst einmal Vorsicht!

Vorsicht ist das sicherste Mittel gegen Unfälle. Der Kraftfahrer muß auf jeden Fall pünktliches Bremsen, besonders wenn die Bremsen nicht ganz gleichmäßig anziehen, leicht zum Stillwerden neigen oder wenn die Reifen etwas abgefahren sind, vermeiden. Wichtig ist, daß man mit einem Minimum von Bremsbetätigung auskommt. Wenn man also ein Bremsverzögerungslicht sieht, läßt man den Wagen bei eingetretener Kupplung — um die natürliche Bremskraft des Motors auszunutzen — langsam ausrollen, so daß man zum Schluß nur leicht zu bremsen braucht.

Beim Rutschen ...

Selbst bei verlässlichem Fahren wird es sich nicht immer ganz vermeiden lassen, daß das Fahrzeug einmal ins Schleudern kommt. Angenommen, der Wagen rutscht nach rechts, so hilft nur Gegensteuern nach rechts und bei gekuppeltem Motor abbremsen, was zwar bedenklich und am besten kurz hintereinander, um das Klackern der Räder zu vermeiden. Es gibt viele Kraftfahrer, die bei nächtlichem Alkoholkonsum das Schleudern gar nicht vermeiden können. Das ist zum Glück verhältnismäßig selten und kann das Schleudern sogar verhindern.

Schlüpfrige Landstraßen

Während der Kraftfahrer in der Stadt meistens über eine genügende Praxis verfügt, wird die Gefahr schlüpfriger Landstraßen vielfach noch unterschätzt.

Wenn eine Kurve unerwartet rutschig ist, so muß man sich sofort daran machen, die Geschwindigkeit zu senken, nicht bremsen, sondern über beschleunigen. Je scharfer man brennt, desto besser ist es. Wenn der Wagen auf der geraden Landstraße ins Schleudern kommt, so nimmt man das langsam weg, bremsen vorsichtig dagegen und läßt den Wagen ausrollen, bis man fühlt, daß man ihn wieder in der Gewalt hat.

Es ist natürlich klar, daß diese Vorschläge und die zu treffenden Maßnahmen beim Schleudern keine Allgemeingültigkeit haben, denn 1000 in einem Falle helfen kann, wird bei anderer Gelegenheit vielleicht verfehlen.

Wenn man den Wagen umbaut

In letzter Zeit haben wiederholt Besitzer von feuerfesten Kraftfahrzeugen in diese Fahrzeuge Teile von ausgefallenen feuergefährlichen Fahrzeugen eingebaut. Soweit es sich bei diesem Austausch um wesentliche Bestandteile des Kraftfahrzeugs handelt, verleiht das Fahrzeug dadurch keine Eigenschaft als feuerfestes Kraftfahrzeug. Der Fahrer muß infolgedessen vor Inbetriebnahme des feuerfesten Kraftfahrzeugs erachteten, anderfalls er sich wegen Feuergefährdung, insbesondere wegen Feuerhinterziehung, strafbar macht.

traggeller wird lediglich auf die ausreichende Verherrlichung der maßgebenden Werkstoffschichten geachtet. Die Prüfung erfolgt durch die für den Nachweis des Kraftfahrzeuges zuständigen Polizeibehörde oder eine von dieser beauftragte Stelle. Der Kraftfahrzeugbesitzer hat sich nicht einer Fahrscheinprüfung zu unterziehen; hierunter fallen demnach ab 1. Januar 1935 auch die bisher feuergefährlichen Kraftfahrzeuge mit über 200 bis 250 Kubikzentimeter.

Weiter ist noch zu erwähnen, daß für bisher feuergefährliche Maschinen (bis 200 Kubikzentimeter) die feuergefährliche bis 1935 bestehen bleibt, d. h., auch alle Kraftfahrzeuge bis 200 Kubikzentimeter, die in der Zeit vom 1. Januar 1933 bis 30. September 1935 gekauft und in Betrieb genommen werden, bleiben bis zum 1. Oktober 1935 feuergefährlich.

Der Kraftfahrzeugbesitzer und Inhaber von Reparaturwerkstätten müssen daher dringend gewarnt werden, derartige Maßnahmen ohne vorherige Zustimmung der zuständigen Behörden vorzunehmen, andernfalls sie neben beträchtlichen Kosten noch schwere Strafen zu gewärtigen haben. In Zweifelsfällen ist das Finanzamt oder die Verkehrsabteilung des Polizeipräsidiums zu befragen.

Vom Führerschein IV

Durch die in Kraft getretene Verordnung über die Zulassung von Personen und Kraftfahrzeugen im „Stechenschein“ ist für Motorräder bis 250 Kubikzentimeter der Führerschein IV eingeführt worden. Es sind darüber vielfach Unklarheiten entstanden. Es sind daher unter Bezugnahme auf die Paragraphen 9 und 10 auf folgenden hingewiesen!

Es besteht kein Führerschein IV. Der Antragsteller zum Erwerb des Führerscheins IV braucht keine Fahrscheinprüfung zu bestehen. Die Ablegung einer technischen Prüfung ist nicht erforderlich. Der An-

UNSER TOURENVORSCHLAG FÜR SONNTAG

Wald und Fels im Winterkleide
Dresden — Pirna — Königstein —
Schweizermühle — Rosenthal —
Johanniskirche — Krippengrund —
Bad Schandau —
Sohnstein — Lohmen — Pillnitz —
Dresden. Ungefähr 105 Kilometer.

Über Seidenau nach Pirna. In großer Rede hinauf zum Schloß Sonnenstein und auf der neuen, aussehenden Straße nach
Kriegswitz. Geradeaus weiter nach Königstein. Rechts durch den Ort, im Zielale aufwärts nach Schweizermühle. Links ab, hinüber nach Rosenthal. Durch den Ort, beim Johanniskirche links ab, auf der „Winterleithe“ nach Lohmen. Rechts ab, gleich darauf Wegteilung, links bzw. geradeaus hinunter zur Krippengrund. Den Grund abwärts, vorbei an der Kölligsmühle, nach Krippengrund. Links an der Bahn entlang. Bahn am Bahnhof Bad Schandau überqueren. Über die Elbbrücke. Durch Wendischfähre, dann durch den tiefen Grund hinauf nach Lohmen. Auf der Kurvenreichen Wartenbergstraße (Vorsicht!) das tief eingeschnittene Dolenztal queren und über Katharwalde nach Lohmen. Durch den Ort, der großen Straße treibend, bis zum einschließenden Gasthaus „Weiße Taube“. Kurz hinter dem Gasthaus rechts ab und durch den Gaupar forst nach Pillnitz. An der Elbe entlang nach Lohmen und über die Elbbrücke nach Dresden.

Der Kraftfahrer

verlangt überall seine Dresdner Nachrichten. In jedem Gasthof liegen sie aus.

Sporthaus Denicke

Ski-Kleidung und -Gerät
Auto-Skiträger für jeden Wagentyp
Auto-Wohnanhänger

160 000 A
Am Sonntag
geschloffen in den
leat das Ergebni
werden kam. Min
W-D-82 ausgeführt
der Raut- und
brachte der Tag ei
Zwänge entfallen i
Jurt a. W. abgen
den Radwuchs, we
juble in Halle, S
heiß der Wan Zah
abfahren konnte. C
Hagena mit 16 000
burg mit 18 000 B
durg auch der deut
folgenden Kampf

Deutsche

Ganz Deutsch
auf die Reiserer
ceda. Dena H
laen, da hollen
während weit abg
im geringsten un
Jekt haben u
Grand-Priz-Dien
unfere schiffen
bern. Besterer i
ktion an der R
der Mercedes-De
shan im Mercedes
zu sehen. So ha
belegeneit, eine
wegen aus nächst
gönnt war, ein

Deutsches T

An dem Teu
vom 28. bis 31.
teilig sein, und
Berlin des Deu
gehören. Alle
Vager untergebr
Vorrichtungen u
Gleich die he
dem Radwuchs,
und Dergau-Ex
umfangreich das
geht aus der se
Kraftfahr

her vor. Erster
woch, 27. Juli, de
wieder einmal
unleres Radmus
die verschiedenen
Die L u x u
Red, Warren, S
sprung, Angelst
Treffpunkt vora
und Angelstoh
leicht Staffeltwe
krauf, zehnmal
hallet, zehnmal
legenheit, sich u
schäftigen. In d
halten ausgelass
Spielen einwede
stehen. Auch bl
treten im g r e
im G e w i c h t
Rennschloßkam
Der „weiche S
Einzel- und D
1930 bis 1932,
durch zwei We
Jahrgänge 1929
Die Waffert
im Rudern z
Lungstherapie
Kraftfahrer dal
Nennen im W
Gebr wese
r u n g e n, die f
die Stadämter
der Darstellun
gramm steht i
Kraftfahr.“ (Wo
um. Dem Obe
durch den H D
Ein wahrhaft

Lotterie zu

Der Reichs
zur Durchführ
Freitag 1935 i
Aufgaben der
einer Million
Nomen Einzel
gebet genehm
gelegt. Stibun
81 808 Gewinn
250 000 Reichsm
zwei Gewinne

Joac
Am Mittwo
Deutsche W
Rein Berlin
auch seine S
feiner W
Gänge mit 8
Die Parle
Gestalt des g
lich mit 127
in Front, do
1294 246) un
am Schluß. D
Gerg, Hand p

Die Besetzung der Plätze: ...

Deutsche Pferde nach St. Moritz

Die internationale Meisterschaft in St. Moritz vom 10. Januar bis 12. Februar ...

Rennen vom 13. Januar

Eigens Drahtmeldung ...

Schachmeisterschaft von Dresden

Das Turnier um die Schachmeisterschaft von Dresden hat dadurch eine bedeutende Erweiterung erfahren ...

Die Besetzungen zwischen R. Raben und Scherweh sowie Thimmig und Dr. Feinrich ...

70 Treffer von 72 möglichen

Der Olympiasieger Cornelius van Dye n vollbrachte bei dem Leibes-Philosophischen in Hannover ...

Familien-Nachrichten

Leutnant Klaus Stecher Maria-Josepha Stecher geb. Koldewey vermählt

Dresden, den 13. Januar 1938

Sämtliche Familiennachrichten

geboren: ...

verstorben: ...

gebrauchte Möbel kauft ...

heiraten ...

Lebensgefährtin ...

Miet-Angebote ...

Weinligitr. 18, 3. 4-Zimmerwohnung ...

Die modernen Locken-Frisuren ...

Priv.-Kinderpart. in Stellung ...

Miet-Pianos billig ...

Geräte in vorzüglicher Auswahl ...

Winkler Läden ...

Stellen-Angebote ...



Sie wohnt erst einen Monat hier...

und es ist ihre erste Wäsche, die auf dem Spülgerät hängt ...



Geschäfte ...

Miet-Gesuche ...

Gesucht ca. 200-300 qm Büro-Räume ...

Kirchennachrichten

Evangelisch-Luth. Landeskirche ...

Kirchentreib Dresden-Land ...

Evangelische Freikirchen ...

Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften ...



Dir hilft ...

Saderbräu München ...

Ohne Sonne schnell gebräunt!



Künstliche Zähne ohne Bürste schnell sauber ...

Hühneraugen Hornhaut und Schwielen ...

Verkaufsstelle für obige 3 Präparate ...

Grundstücke ...

Einfamilien-Villa ...

Kleinklaviers ...

Hausmädchen ...

Rundfunk-Geräte ...

Stellen-Angebote ...

Wirtschafts- und Börsenteil

Freitag, 14. Januar 1938

Dresdner Nachrichten

Nr. 22 Seite 11

Keine Werbekosten

Schmiergelder sind nicht abzugsfähig

Das Obergericht hat im Urteil festgestellt: Schmiergelder sind nach nationalsozialistischer Rechtsauffassung nicht als abzugsfähige Werbungskosten anzuerkennen.

Der Gerichtshof hat diese Auffassung im wesentlichen wie folgt begründet: Unter der Begrifflichkeit der Werbekostenverordnung vom 2. November 1935 gehören nur solche Kosten, die dem Zweck dienen, den Umsatz zu vergrößern, als Werbungskosten anzuerkennen.

Der Gerichtshof hat diese Auffassung im wesentlichen wie folgt begründet: Unter der Begrifflichkeit der Werbekostenverordnung vom 2. November 1935 gehören nur solche Kosten, die dem Zweck dienen, den Umsatz zu vergrößern, als Werbungskosten anzuerkennen.

Das Steuerrecht kann sich, wenn es dem nationalsozialistischen Weltbild, Recht und Volkswirtschaft in Einklang zu bringen, gerecht werden soll, nicht darüber hinwegsetzen, daß bestimmte Aufwendungen, die gemacht werden, um einen Gewinn zu erzielen, steuerlich verboden oder unzulässig sind.

Darunter sind, wie der Gerichtshof mehrfach ausgeprochen hat, solche Ausgaben zu verstehen, die durch den Betrieb verursacht worden sind, die also auf Grund vernünftiger kaufmännischer Erwägungen im wohlverstandenen geschäftlichen Interesse nicht zu umgehen waren.

Magnesium eingesetzt

In der Fahrzeug- und Elektroindustrie

Der Werkstoff Magnesium schaltet sich in die Bedarfsdeckung von Metallen überall ein. In Deutschland wird die Herstellung schon deswegen in größerem Ausmaß vorangetrieben, weil seine Ausgangsstoffe Tolomit und Carbolit reichlich aus heimischen Böden gewonnen werden können.

Gegenüber der großen Berliner Magnesium-Tagung von Anfang November 1937 ist eine Erweiterung der zweiten Magnesium-Tagung, die vom 11. bis 13. Januar in Frankfurt am Main stattfindet, auf südliches und anschlutendes Gebiete vorgenommen worden.

Die Notwendigkeit des schnellen Tempos, in dem der Vierjahresplan seine Aufgaben durchführen muß, habe, so heißt es darin, einen erhöhten Bedarf an Roh- und Werkstoffen zur Folge.

In dem der Vierjahresplan seine Aufgaben durchführen muß, habe, so heißt es darin, einen erhöhten Bedarf an Roh- und Werkstoffen zur Folge. Es sei daher erforderlich, daß bald eine Verbreiterung der Rohstoffgrundlage erfolgt.

In der Fahrzeugindustrie sowohl als auch in der Elektroindustrie hätten sich Einsatzmöglichkeiten ergeben, die heute fast ausschließlich in England gewonnen würden.

Ein Jahr Maschinenbau

Im Dienste der volkswirtschaftlichen Rationalisierung

Von Otto Graf, Leiter der Wirtschaftsstelle Maschinenbau

Wegen Ende des abgelaufenen Jahres 1937 waren von dem im Maschinenbau vorhandenen Arbeitskräfte 94 v. H. beschäftigt. Besondere auf die Arbeiterzahl und die Zahl der Arbeiterstundenkapazität ergibt, was diese Arbeiterstundenkapazität im Vergleich mit dem Ende 1936 ausgemacht gegenüber 90,3 v. H. Ende 1936. Damit haben wir die bisher jemals erreichte Höchstleistung im Jahre 1937, als der Wert der Maschinenproduktion 2,2 Milliarden RM betrug.

Im Durchschnitt voll beschäftigt

Bei einer Kapazitätserhöhung von 88 v. H. im Gesamtumfang kann man von Vollbeschäftigung der Maschinenindustrie sprechen, jedoch mit einer wesentlichen Einschränkung. Diese Zahl ist eine Durchschnittszahl. Bei einer ganzen Reihe von Zweigen der Maschinenindustrie liegt die Beschäftigung wesentlich höher — manchmal über 100 v. H. — als der Durchschnitt.

Rationalisierung als Auftragsquelle

Maschinen sind wesensgemäß dazu bestimmt, die Ergiebigkeit der menschlichen Arbeit zu steigern. Diese Funktion der Maschinenindustrie ist in der Gegenwart von einer Bedeutung, die gar nicht unterschätzt werden kann.

1937 starke Fortschritte gemacht, und zwar sowohl die Rationalisierung innerhalb der Maschinenindustrie selbst als auch bei ihren Abnehmern. Die Arbeit der Maschinenbauer selbst muß dorthin gelenkt werden, wo ihre Ergebnisse von der Volkswirtschaft gebraucht werden.

Probleme des Facharbeitermangels

Rundachtzig v. H. des Manuels an Arbeitskräften an der Quelle durch Nachwuchserschöpfung und Umschulung abzufallen. Als Hauptergebnis kann hier gebucht werden, daß sich die Zahl der Facharbeiter in der deutschen Maschinenindustrie von Ende 1936 bis Anfang 1938 verdoppelt haben wird.

Rohstoffunterstützung als Leistung

Die volkswirtschaftliche richtige Verteilung der Rohstoffe an die einzelnen Betriebe ist ein Problem, das im Rahmen der Wirtschaftspolitik zu lösen ist.

zur Verfügung stehende Eisenmenge überstieg. Die Verteilung des Eisens wurde im vergangenen Jahre seitens der Wirtschaftsstelle Maschinenbau auf Grund umfassender technischer Vorarbeiten organisiert und nach ihrer volkswirtschaftlichen Tragfähigkeit insbesondere im Rahmen des Vierjahresplans durchgeführt.

Ausfuhr um 20 Prozent größer

Der Ausfuhrerfolg der deutschen Maschinenindustrie ist ein internationales Merkmal. Im abgelaufenen Jahre hat die deutsche Industrie für den Auslandsmarkt mehr als 800 Millionen RM etwa 20 v. H. mehr als im Vorjahr.

Genehmigungspflicht für Messebeteiligung

Einheitliche Auslandsmessepolitik

Werberat regelt die Kollektivbeteiligung an Auslandsmessen

In diesen Tagen wird der Werberat der deutschen Wirtschaft eine Bekanntmachung veröffentlichen, die von großer Bedeutung für die einheitliche Gestaltung der deutschen Auslandsmessepolitik sein wird.

Die Bedeutung der neuen Bekanntmachung wird klar, wenn man berücksichtigt, daß die deutsche Wirtschaft sich in den letzten Jahren in wachsendem Maße an ausländischen Messen beteiligt hat.

Die wachsende Teilnahme deutscher Ausfuhrer an Messen und Ausstellungen im Ausland hat teilweise aber auch zu gewissen Schwierigkeiten geführt, mit denen der Werberat der deutschen Wirtschaft gründlich aufräumen will.

Herbeiführung von Kollektivbeteiligungen an Messen

wandte und so eine unerfreuliche Unübersichtlichkeit in der Gestaltung ausländischer Messen entstand. Teilweise kam es auch zu Formen der Stellvertretung an Auslandsstellen, die dem Range der deutschen Ausfuhrindustrie nicht angemessen waren.

Der Leiter der Auslandsabteilung des Werberates der deutschen Wirtschaft, Regierungsrat Valsorge, würdigt in dem soeben herausgegebenen, Merkblatt der deutschen Wirtschaft die Neuordnung der Beziehungen ausländischer Messen durch eine Gemeinschaft deutscher Unternehmer.

In Zukunft nur noch dann Ratfinden, wenn dies dem wirtschaftlichen Gesamtinteresse zweckmäßig erscheint

wenn die Gewähr für eine ordnungsmäßige Durchführung gegeben ist und die ausstehenden Gegenstände das deutsche Ansehen nicht schädigen.

Einer Genehmigungspflicht unterliegt ferner, wer im Ausland Messen, Ausstellungen, Schauen und ähnliche Veranstaltungen selbst durchführen will, falls diese Veranstaltungen nicht lediglich der Werbung für die eigene Leistung eines einzelnen Unternehmens dienen.

Wieviel Kraftfahrzeuge sind versichert?

Die Kraftfahrzeugeversicherung in der Wirtschaftsstelle Kraftfahrzeuge hat erhebliche Fortschritte gemacht. Die Zahl der versicherten Kraftfahrzeuge ist im Jahre 1937 gegenüber 1936 um 10 v. H. gewachsen.

Bei der Gegenüberstellung des Kraftfahrzeugsbestandes und der Zahl der versicherten Kraftfahrzeuge muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Zahl der versicherten Kraftfahrzeuge nur zum geringsten Teil dem Kraftfahrzeugsbestand entspricht.

Ueber 5 Milliarden RM Einfuhrüberschub

Erstmalig seit dem ersten Weltkrieg hat die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937 einen Einfuhrüberschub von über 5 Milliarden RM verzeichnet.

Kategorie	1934	1937
Kraftfahrer	11,5	18,1
Verlustwagen und Omnibusse	64,8	74,5
Straßenfahrzeuge	67,8	79,5
Sonstige	79,5	88,1
Insgesamt	87,5	107,2

Ueber 5 Milliarden RM Einfuhrüberschub

Erstmalig seit dem ersten Weltkrieg hat die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937 einen Einfuhrüberschub von über 5 Milliarden RM verzeichnet.

Kategorie	1934	1937
Kraftfahrer	11,5	18,1
Verlustwagen und Omnibusse	64,8	74,5
Straßenfahrzeuge	67,8	79,5
Sonstige	79,5	88,1
Insgesamt	87,5	107,2

Ueber 5 Milliarden RM Einfuhrüberschub

Erstmalig seit dem ersten Weltkrieg hat die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937 einen Einfuhrüberschub von über 5 Milliarden RM verzeichnet.

Die englischen Außenhandelskammern von 1937 verzeichnen eine Einfuhrüberschub im Werte von 1.200 Mrd. Pfund gegenüber einer Einfuhr von nur 600 Mrd. Pfund im Jahre 1936.

Drucksachen

in einzigartiger Ausstattung von F. W. Lippich & Neichardt, Dresden-A. 11, Marktstraße 36/37, Fernruf 2344

Sind's die Füße

trag

Balsama

D. R. G. M.

der gute orthopädische Schuh für Damen und Herren

Alleinverkauf:

Schuh-Oestreich

5 Verkaufsstellen

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar

Am der Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar. Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Devisenkurse

Table with exchange rates for various currencies including London, Paris, and New York.

Der Londoner Goldpreis

Der Londoner Goldpreis betrug am 12. Januar für eine Unze feingold...

Türkischer Wirtschaftsaufbau

Neue Verhandlungen über englische Kapitalbeteiligungen. Eine türkische Finanzkommission wird sich Ende Januar nach London begeben...

Hauptversammlungskalender

Calendar of main assemblies for various companies in Berlin, Frankfurt, and other cities.

Geld- und Börsenwesen

Die Bedienung der öffentlichen äußeren Schuld. Bekanntlich hat Chile zu Beginn des Jahres 1938 die Bedienung seiner ausländischen Schuld teilweise wieder aufgenommen...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Eisenberger Margarinefabrik AG, Quedlinburg

Die Eisenberger Margarinefabrik AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Vedersfabrik J. C. Göttsch AG, Frankfurt a. M.

Die Vedersfabrik J. C. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG, Mainz

Die Wagnersfabrik Gebr. Göttsch AG hat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen...

Hauptversammlungen

Die Hauptversammlung der Rhein-Mainischen Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Verschiedenes

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Hauptversammlungen

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Verschiedenes

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Hauptversammlungen

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Verschiedenes

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Hauptversammlungen

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Verschiedenes

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Hauptversammlungen

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Verschiedenes

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Hauptversammlungen

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Verschiedenes

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Hauptversammlungen

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Verschiedenes

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Hauptversammlungen

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Verschiedenes

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Hauptversammlungen

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Verschiedenes

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Hauptversammlungen

Die Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 13. Januar...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften

Die Preisregelung für rohe und angerichtete Hühnerhälften...

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 13. Januar

Der Hamburger Warenmarkt vom 13. Januar. Der Hamburger Warenmarkt vom 13. Januar...

Amerikanische Warenmärkte

Amerikanische Warenmärkte. Amerikanische Warenmärkte vom 13. Januar...

Wollmärkte

Wollmärkte. Wollmärkte vom 13. Januar. Wollmärkte vom 13. Januar...

Large advertisement on the right side of the page, featuring a large stylized letter 'A' and various text elements.

auf Tafeln. Die Glas, Bafelita... (Text continues with details about glass and other materials)

Film Ball

der REICHSFILMKAMMER

in den
Gesamträumen des Ausstellungspalastes Dresden
(Motto: „Die Nacht des weißen Flieders“)

morgen

Sonnabend, den 15. Januar 1938
Eintritt RM 10.— (an der Abendkasse RM 12.—)

Wir alle kommen zum Filmball in Dresden und treffen am Sonnabend um 14.55 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein:

Manja Behrens	Ursula Grabley	Gerda Maurus	Willy Birgel	Paul Hoffmann	Paul Richter
Maria Cebotari	Gusti Huber	Maria Paudler	Gustav Diefl	Victor de Kowa	Albrecht Schoenhals
Charlott Daudert	Hansi Knotek	Erna Sack	Willy Fritsch	Ivan Petrovich	Regis. R. A. Stemmler
Jutta Freybe	Hilde Koerber	Sybille Schmitz	Paul Hartmann	Hans Richter	

5 Tanzkapellen
Plüsch-Marko, Dresden
Heinz Putsch, Dresden
Boris Romanoff, Berlin
Solotanz: Alex. von Swaine, Berlin
Tanzgruppe vom „Theater des Volkes“, Dresden

Am 2 Flügel:
Komp. Ek. Glombig und
Walter Molner, Berlin
und ein Akkordeon-Duo
Filmaufnahmen, Große Tombola

Vorverkauf: Prinz-Theater, Ufa-Capitol, Ufa-Palast, Ufa-Universität, Ufa-Zentrum, U.T.-Lichtspiele, Verkehrsverein Hauptbahnhof und Verkehrsclub Altmarkt (Reichshaus)
Tisch- u. Platzreservierung (Platz RM 1.— nur Verkehrsb.-Altmarkt)
Damenspende: 1 Strauß weißer Flieder
Einlaß 19.30 Uhr, Eingang und Anfahrts-Lennestraße
Anzug: Frack, Smoking oder Uniform

Amtliche Bekanntmachungen

Verarbeiten nach dem Einleitungsbescheid
Der Ort Reichshaus in Sachsen — Landesregierung — Ministerium des Innern hat die nachstehende Bekanntmachung vom 14. Mai 1937 — VI B: 11/37 — über die Lage Dresden, vertreten durch seinen Oberbürgermeister, erteilt Grundbesitzung durch Übernahme von Verarbeiten, die zur Vorbereitung des Baues einer Halberstadt mit Nebenanlagen von der Halberstadt-Ringstraße bis nach Dresden notwendig sind, die zum 31. Dezember 1938 verlängert. Die Änderungen in meiner vorerwähnten Bekanntmachung bleiben bis dahin in Kraft. VI B: 9 Einleitg. 38. Der Kreisbauinspektor zu Dresden-Banzen.

Grundbesitzung
Kantonsgericht Dresden, am 12. Januar 1938
Zur die Angaben in [] keine Beweise!

Neueintragung:
1. 11: Oswald Ritter, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden (Waldenstraße 1). Gegenstand des Unternehmens: Kunst- und Verlagswesen, sowie Vermittlung und Verwaltung von Versicherungen. Die Gesellschaft ist beauftragt, gleichartige oder ähnliche Versicherungen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen und auch andere Geschäfte durchzuführen. Kapital: 20.000 RM. Geschäftsführer: Walter Ritter, beide in Dresden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. November 1937 abgeschlossen und am 29. Dezember 1937 ergangen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so können sie die Gesellschaft nur gemeinsam vertreten. Die Gesellschaft ist zum Eintrag in das Handelsregister verpflichtet. Die Bekanntmachung der Gesellschaft erfolgt aus dem Reichshaus Dresden.

Über das Vermögen des Konkursverwalters Rudolf Meier
Meier Rudolf, in Dresden, lebt unbekannt. Auf Grund der Vermögensverhältnisse des Meier Rudolf, in Dresden, ist ein Konkursverfahren über sein Vermögen eröffnet. Der Konkursverwalter ist Meier Rudolf, in Dresden. Die Gläubiger sind zur Anmeldung ihrer Forderungen verpflichtet. Die Anmeldung der Forderungen ist bis zum 15. Februar 1938, vormittags 10 Uhr, bei dem Amtsgericht Dresden, I. Abteilung, Straßengasse 1, L. Saal 110, Termin anzuzeigen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Reichshaus Dresden
Das Konkursverfahren über das Vermögen der Reichshaus Dresden, in Dresden, ist am 12. Januar 1938 eröffnet worden. Der Konkursverwalter ist Meier Rudolf, in Dresden. Die Gläubiger sind zur Anmeldung ihrer Forderungen verpflichtet. Die Anmeldung der Forderungen ist bis zum 15. Februar 1938, vormittags 10 Uhr, bei dem Amtsgericht Dresden, I. Abteilung, Straßengasse 1, L. Saal 110, Termin anzuzeigen.

Die Gläubiger der Reichshaus Dresden
Die Gläubiger der Reichshaus Dresden sind zur Anmeldung ihrer Forderungen verpflichtet. Die Anmeldung der Forderungen ist bis zum 15. Februar 1938, vormittags 10 Uhr, bei dem Amtsgericht Dresden, I. Abteilung, Straßengasse 1, L. Saal 110, Termin anzuzeigen.

Einmalige Sonder-Spätvorstellung
morgen, Sonnabend, 10.45
gleichzeitig in den nachfolgenden 7 Theatern:

LIEBE
Das Drama einer jungen Ehe

Nur Sonnabend:
Li-Mu, Kosmos-Theater, Gloria-Palast, Striesen, Faun-Palast, Rädelsburg, Rathaus-L., Cotta
Freitag und Sonnabend:
Stephenson-L., Leuben
Sonderprogramm: Türk

Carola-Eck
Pillnitz Str. 4. Ref 2440
Siphon-Versand
Echt Bayer. Schülch-Bier, hell und dunkel... 0.80
Schülch-Bock... 1.10
Obermaier Schülch... 0.75
Pilsener Urquell... 1.40

Carola-Eck
Pillnitz Str. 4. Ref 2440
Am 14. Februar 1938, vorm. 10 Uhr, das Wohngrundstück...
Am 15. Februar 1938, vorm. 10 Uhr, das Wohngrundstück...
Am 16. Februar 1938, vorm. 10 Uhr, das Wohngrundstück...

Der runde Tisch

im Erdgeschoß
IM REKA

Mit dieser Einrichtung schaffen wir für alle eine ganz besondere Kaufgelegenheit. Jede Woche bietet der runde Tisch neue, besonders empfehlenswerte Angebote aus unseren Spezial-Abteilungen, jede Woche neue überzeugende Leistungen - Beweise

Der runde Tisch

Krawatten, ein Posten, reine Seide in groß, vollständig, Form, teils schwere Qualitäten, Stück 1.-
Hosenträger, ein Posten, gute strapazierfähige Qualität, mit Lederpatte od. Gummibiese, Paar 1.-

Reka
RESIDENZ KAUFFHAUS

Arztliche Mitteilungen
Ich habe mich in Dresden-Naumburg, Saxhausen Str. 51, Eingang B als praktischer Arzt niedergelassen.
Sprechstunden: Werktags 9-11 u. 15-5, außer Mittwoch u. Sonnabend nachm.
Fernruf 16809
Dr. med. H. Wehner

Fußpflege
besonders für den Wintersport
Prostschäden
Frostbeulen
Hühneraugen
Hornhaut
Fusswunden
Brannan
werden gelindert und geheilt durch
„St. Kilians Fußbadesalz“
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien
bestimmt: Mohren-Apothek, Postfach Platz

Seriöser Privatsammler
sucht
alte Kupferstücke
von
Friedrich dem Großen
Ang. u. B 303 Dresden, Nachr.

Verlockend und betörend
ist dieser große Film der Terra-Filmkunst.

TANGO NOTTURNO

mit dem interessant. Paar d. deutschen Films
POLA NEGRI
als Chansonette Mado Doucet und
ALBRECHT SCHOENHALS
als verarmter Komponist Gerard




Wenn sich diese beiden Künstler erneut auf der Leinwand begegnen, darf man sicher sein, daß wieder eine elektrisierende Spannung zustande kommt, die dem Film "Tango Notturno" den Stempel einer großen menschlichen Auseinandersetzung gab.

Weitere Hauptdarsteller:
Erich Ponto
W. Leitzgeb
G. Portloff
Herta Worell
Lina Carstens

2. Woche

UNIVERSUM

Wa. 4
So. 2

Hans Albers

in



Die gelbe Flagge

nach dem gleichnamigen vielgelobten Roman in der "Berliner Illustration" von Fred Andreas

Zwei Frauentemperaturen um Hans Albers
Olga Tschechowa / Dorothea Wieck

geben dem abenteuerlichen Geschehen den leidenschaftlichen Impuls. Der ungewöhnliche Fall einer Quarantänerverschlingung auf offener See wird durch schicksalhafte Verkettungen — die tragische Verwechslung eines gesunden Mannes mit einem Todeskandidaten und ihre sensationellen Folgen — zum **atemberaubenden Erlebnis!**

In den weiteren Hauptrollen:
GOTHART PORTLOFF (Staatsanwalt)
Aribert Wäscher, Adalbert Schlettow, Margit Symo, Lissi Arna, Alexander Engel, Rudolf Klein-Rogge
Regie: Gerhart Lamprecht

HANS ALBERS
als Flieger Peter Diercksen — 100% Abenteuer + 100% Sensation!

Deutige Woche der Ufa und Kulturfilm: „Sonne über schwedischem Land“
Wochentags u. Sonntags 4, 6, 15, 8, 30 Uhr / Für Jugendl. nicht erlaubt

HEUTE — FREITAG
Ufa-Theater **CAPITOL**

Besuchen Sie unsere Märchenverstellungen „Rotkäppchen“ am Sonnabend und Sonntag

Ein neuer Ganghofer-Film!
Ein neuer Ufa-Erfolg!
Peter Ostermayr schuf wieder einen der schönsten Bergfilme mit

Hansi Knoteck, Viktor Staal, Hans Richter, Anny Seitz, Josef Eichheim, Ludwig Schmid-Wildy

Spielleitung: **Hans Deppe**

Aus der Fülle des Stoffes und der herrlichen Berglandschaft erwächst die romantisch packende menschlich ergreifende Geschichte einer heldenhaften Freundschaft und einer großen Liebe

UFA-PALAST
Dazu der großartige Ufa-Kulturfilm:
„Flieger, Funker, Kanoniere!“
Für Jugendliche zugelassen!

Hansi Knoteck
ist heute Freitag als Auftakt der **2. WOCHE** in allen Vorstellungen **persönlich anwesend** und gibt Autogramme!

Wo.: 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Uhr
So.: 2¹⁵ 4³⁰ 6⁴⁵ 9⁰⁰ Uhr

Gewitter im Mai



Die gelbe Flagge

nach dem gleichnamigen vielgelobten Roman in der "Berliner Illustration" von Fred Andreas

Zwei Frauentemperaturen um Hans Albers
Olga Tschechowa / Dorothea Wieck

geben dem abenteuerlichen Geschehen den leidenschaftlichen Impuls. Der ungewöhnliche Fall einer Quarantänerverschlingung auf offener See wird durch schicksalhafte Verkettungen — die tragische Verwechslung eines gesunden Mannes mit einem Todeskandidaten und ihre sensationellen Folgen — zum **atemberaubenden Erlebnis!**

In den weiteren Hauptrollen:
GOTHART PORTLOFF (Staatsanwalt)
Aribert Wäscher, Adalbert Schlettow, Margit Symo, Lissi Arna, Alexander Engel, Rudolf Klein-Rogge
Regie: Gerhart Lamprecht

HANS ALBERS
als Flieger Peter Diercksen — 100% Abenteuer + 100% Sensation!

Deutige Woche der Ufa und Kulturfilm: „Sonne über schwedischem Land“
Wochentags u. Sonntags 4, 6, 15, 8, 30 Uhr / Für Jugendl. nicht erlaubt

HEUTE — FREITAG
Ufa-Theater **CAPITOL**

Besuchen Sie unsere Märchenverstellungen „Rotkäppchen“ am Sonnabend und Sonntag

Sächsische Staatstheater Opernhaus

8. 4. Sinfonie-Konzert Reihe A
des Sächs. Staatskapelle
Musikleiter Dr. Karl Böhm

1. Spitzkammer-Hammersbach, Alexander
Marschmusik für Bläser, Klavier und Schlagzeug
Klaviersolo Karl Weid

2. Brahms, Johannes:
Konzert für Violoncello und Orchester in D-dur, Werk 77
Soloist Albert Spalding

3. Beethoven, Ludwig van:
Sinfonie Nr. 7 in A-dur, Werk 92

Ende gegen 10 Uhr
Vormitags 1/2 Uhr öffentl. Hauptprobe
NSKG. 436—440
300—310
3/1—3/20

Spielplan: Sbd. Lucia von Lammermoor, Sig. Die Macht des Schicksals, No. Balletabend

Schauspielhaus
Auber, Arricht
Lauter Lögen
Komödie von Hans Schwabert

von Doerr Klingenberg
Garde Oberbeck
Elsbeth Volkmar
Schäfer-Bancroft Verden
Raiser Raiser
Dane von der Schreibung Strauch
Dr. Spitzkötter Hessebrand
Theobald Hamel

Staatssanität. v. Smelding
Bettina Gruner
Mixer Schmeider
Lina Hackett
Mädchen Baark

Ende 1/11 Uhr
NSKG. 370—380
431—430
2001—2020
und Nachbäder

Spielplan: Sbd. Bergganz mit Ulrike, Sag. nach 1/2 Uhr Das Lied der Königin, abends 1/2 Uhr Bergganz mit Ulrike, No. Olym. und sein Ring

Theater des Volkes städtisches Theater am Albertplatz
Ring A

1/9 Der lustige Krieg Operette von J. Strauß

Violenta Carola
Nina Fee von Reichlin
Marschall Anisole Fleck
Marchese Cypriano Schreger
Graf Umberto Leske
Haltbauer Wörta
Francetti Neicher
Morton Alkaym
Der Wirt Fide

Ende 11 Uhr
NSKG. 2501—2600
Sbd. nachmittags 4 Uhr Die Scherzknöpfe, abds. 1/2 Uhr Die drei Blindgänger

Komödienhaus
4 Kinder-Vorstellung
Max und Moritz
Sechs lustige Bühnenstücke nach Wilhelm Busch von Scheibach

Regina 3 Uhr
Täglich Polizeistunde

Central-Theater
Der Obersteiger Operette von C. Zeffel
Musikleiter Kurt-Krause

Prinzessin Marie Gyrene u. O. Grafin Salberg
v. Machtschil
Nell
Valentin
Der Obersteiger
Laut
Schrader u. O.
Walterstadt
Krieger
Hruba
Kühler
Hendry
Frais
Bierert
Wierzeck

Ende gegen 11 Uhr
Sbd. nach 4 Uhr Das gelbe Nummer, abds. 8 Uhr Der Obersteiger

1/9 Die Primanerin
Lastspiel von S. Graf
Krieger, Gedekmann Tasta
Helene, seine Frau Müller
Kitty, seine Tochter Meissl
Dr. Theising Meissl
Zenzen
Sabine, seine Frau Feidat
Langebach Fiedler
Helmut Weidner
Professor Schindler Wolf
Spittschöber Häler
Frit. Schienberg Friedrich
Frit. Löderer Berger-Fritsche
Else Holzbock Schreiber
Inge Lorenz Breck
Krause Widemann
Rebette Schindler
Beisel Benedikt
Weyland

Ende nach 1/11 Uhr
NSKG. 2001—2100
K. d. F.-Ausweise haben Gültigkeit

Sbd. nachm. 4 Uhr Kinder-Vorstellung: Max und Moritz, abds. 1/2 Uhr Die Primanerin

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Prinzess: Milla Jarek „Grenade“, Regie: Fritz Arndt, Albert Thalerbach, Igo Sen um. Im Programm: „Schiffahrt bei Nacht“, Zeichn. 8, 15, 8, 15, 8, 15.

11. 4. 6, 15, 8, 30 Der ungeschätzte Erfolg! 4. Woche! Benjamin Gigli und Maria Gabrieli u. pr. Todis-Film „Muller-Club“, mit Michael Bohnen, Albe Zander, Hans Müller, Peter Hoff

Welterem: Tango Notturno, mit Wilfried Schönbals, Pola Negri, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Grenade: Tango Notturno, mit Wilfried Schönbals, Pola Negri, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Capitol: Die gelbe Flagge, mit Hans Albers, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Ufa-Palast: Sonne über schwedischem Land, mit Hans Albers, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Ufa-Theater: Die gelbe Flagge, mit Hans Albers, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Ufa-Palast: Sonne über schwedischem Land, mit Hans Albers, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Ufa-Theater: Die gelbe Flagge, mit Hans Albers, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Vaterland 3 Uhr
Täglich bis 3 Uhr

Donnerstag, 14. Januar 1936

11. 4. 6, 15, 8, 30 Der ungeschätzte Erfolg! 4. Woche! Benjamin Gigli und Maria Gabrieli u. pr. Todis-Film „Muller-Club“, mit Michael Bohnen, Albe Zander, Hans Müller, Peter Hoff

Welterem: Tango Notturno, mit Wilfried Schönbals, Pola Negri, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Grenade: Tango Notturno, mit Wilfried Schönbals, Pola Negri, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Capitol: Die gelbe Flagge, mit Hans Albers, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Ufa-Palast: Sonne über schwedischem Land, mit Hans Albers, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Ufa-Theater: Die gelbe Flagge, mit Hans Albers, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Ufa-Palast: Sonne über schwedischem Land, mit Hans Albers, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Ufa-Theater: Die gelbe Flagge, mit Hans Albers, Olga Tschechowa, Dorothea Wieck, Wo. u. So. 4, 6, 15, 8, 30

Barberina und Weindorf
täglich Polizeistunde 3 Uhr

Das
Die Komm

Der französische... nach einer bew... zurückgetreten... zwar, nicht gege... gleichzeitig eine

Die kommunistische... die vielumstrittene... der verfehlten marxist... Ta aber das Polente... Ruhe halbwegs ins... das Jahr 1938 erfüllt... gewonnen, das an die... Forderungen getnüpft... erdnung zurückzuwei... sich bedingungslos dem... werfen oder sich ihre... annehmen. Es fa... lehung der Kammerfi... demokratischen F... Nach dem Ausbruch... ans dem kurz darauf... nahm die sozialdem...

Die

Inferer Berliner... Der Rücktritt des... den 3. Januar 1936... bereits berichtet wurd... harte Nacht aus de... Ausatemschloß der F... kurz mit allen Wirt... kein für sich buchen, de... lich herunterzula... Taunt. Nach Auflicht... belaufen sich die Stül... William den 3. Jan... behände und Palate... fouds bis auf bech... schrumpft sind. Geite... Rückgang des

Grundste
Im Frühjahr

Nun Sonnabend... für die ersten 24... werden, von denen... Die Adolfs-Hitler-Z... mitgeteilt, in Sch... erwidert werden. A... legung in 1936 bis... 15 Uhr bis 15.30 U... von dort nach allen... In Schneefangrin... Reichshatthalter ur... sprechen. Voranfl... des Hanses Todh... 500 Adolfs-Hitler-Z... von Schiller dort... als eine der 12 1/2

Künftig der G... Hitler-Zehnten abt... Gehilfenführer P... nationalsozialistisc... bekannt.

Ergleichung nach w... Die sportliche... felder, Gindernhöf... Zurnhölle, mobil

Muffolini spe...

Die Übung u... lebenden Kriege... Hilfsmahnahmen H... mehr als 2000 Kri... und nahezu 1000... dauernde Vaterl...